

Floristische Neuigkeiten aus Niederösterreich und Wien nördlich der Donau, 8

Stefan LEFNAER

Haidschüttgasse 3/4/3, 1210 Wien, Österreich; E-Mail: stefan@lefnaer.com

Abstract: Floristic novelties from Lower Austria and Vienna north of the Danube, 8

Occurrences of rare vascular plant species are reported from Lower Austria and Vienna north and north-east of the Danube, which complement the current status of floristic mapping. New locations of species classified as CR throughout Austria are given for *Bromus racemosus*, *Ceratophyllum submersum*, *Orobancha picridis* and *Ranunculus lingua*. New locations or reconfirmations of species classified as EN throughout Austria are given for *Bromus secalinus* subsp. *secalinus*, *Crepis praemorsa*, *Elatine hydropiper*, *Epipactis purpurata*, *Lathyrus pannonicus* subsp. *collinus*, *Lysimachia thyrsoiflora*, *Orobancha alsatica*, *O. centaurina*, *Oxybasis urtica* s. str., *Oxytropis pilosa*, *Phelipanche arenaria*, *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans*, *Ranunculus illyricus*, *Saxifraga bulbifera* and *Scirpus radicans*. New locations or reconfirmations of species classified as CR in the Bohemian Massif are given for *Bromus secalinus* subsp. *secalinus* and *Nuphar lutea*. Reconfirmed for the Waldviertel are *Juncus acutiflorus* and *Ranunculus lingua*. New or reconfirmed for the central Weinviertel are *Bromus racemosus*, *Gentianopsis ciliata*, *Lactuca saligna* (presumably adventive), *Orobancha minor*, *Saxifraga bulbifera*, *Valeriana dioica* and *Viola canina* subsp. *canina*. New findings on the distribution in the central Weinviertel are presented for *Oxybasis urtica* s. str., *Phelipanche arenaria*, *Polygala amarella*, *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* and *Trifolium ochroleucon*. Another reconfirmation for the Weinviertel (locally established) is provided for *Teucrium scorodonia*.

Key words: floristic records; rare and threatened species; vascular plant flora; Weinviertel; Waldviertel; Niederösterreich; Lower Austria; Wien; Vienna; Austria

Zusammenfassung: Aus Niederösterreich und Wien nördlich und nordöstlich der Donau werden Vorkommen seltener Gefäßpflanzenarten mitgeteilt, die den aktuellen Stand der floristischen Kartierung ergänzen. Neue Fundorte österreichweit als CR eingestufte Arten werden für *Bromus racemosus*, *Ceratophyllum submersum*, *Orobancha picridis* und *Ranunculus lingua* genannt. Neue Fundorte bzw. Wiederbestätigungen österreichweit als EN eingestufte Arten werden für *Bromus secalinus* subsp. *secalinus*, *Crepis praemorsa*, *Elatine hydropiper*, *Epipactis purpurata*, *Lathyrus pannonicus* subsp. *collinus*, *Lysimachia thyrsoiflora*, *Orobancha alsatica*, *O. centaurina*, *Oxybasis urtica* s. str., *Oxytropis pilosa*, *Phelipanche arenaria*, *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans*, *Ranunculus illyricus*, *Saxifraga bulbifera* und *Scirpus radicans* mitgeteilt. Neue Fundorte bzw. Wiederbestätigungen von in der Böhmischen Masse als CR eingestuftarten werden für *Bromus secalinus* subsp. *secalinus* und *Nuphar lutea* angegeben. Wiederbestätigungen für das Waldviertel sind *Juncus acutiflorus* und *Ranunculus lingua*. Neufunde bzw. Wiederbestätigungen für das zentrale Weinviertel sind *Bromus racemosus*, *Gentianopsis ciliata*, *Lactuca saligna* (vermutlich adventiv), *Orobancha minor*, *Saxifraga bulbifera*, *Valeriana dioica* und *Viola canina* subsp. *canina*. Neue Erkenntnisse zur Verbreitung im zentralen Weinviertel werden für *Oxybasis urtica* s. str., *Phelipanche arenaria*, *Polygala amarella*, *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* und *Trifolium ochroleucon* vorgelegt. Eine weitere Wiederbestätigung für das Weinviertel (lokal eingebürgert) wird für *Teucrium scorodonia* gebracht.

Einleitung

Dieser Artikel ist eine Fortsetzung der in LEFNAER (2018, 2019, 2020, 2021, 2023a, 2023b, 2024) veröffentlichten Reihe über interessante Gefäßpflanzenfunde, die den bisherigen Wissensstand der Floristischen Kartierung Österreichs (= FKÖ; Koordination der Arbeitsgruppe:

L. Schratt-Ehrendorfer, Universität Wien) erweitern. Als diesbezügliche Referenz wurden die FKÖ-Arbeitskarten herangezogen, die als Basis der Erstellung der „Roten Liste“ (SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022) dienten. Alle Funde stammen, sofern nicht anders angegeben, vom Autor. Taxonomie, Nomenklatur und Gefährungsgrad der Sippen richten sich nach der „Roten Liste“ (SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022)¹. Gegebenenfalls werden die in FISCHER & al. (2008) verwendeten Namen als Synonyme angegeben. Rezente Funde sind solche, die nach 1990 erfolgt sind. Bodenangaben und -kennwerte wurden BfW (2025) entnommen. Die geologische Einteilung richtet sich nach WESSELY (2006)². Geologische Angaben wurden der „Geologie von Niederösterreich 1:200.000“ sowie den „provisorischen geologische Karten 1:50.000 (GEOFAST)“ (GEOSPHERE 2025) entnommen. Sofern ein Herbarbeleg vorhanden ist, wird auf den entsprechenden Eintrag in „Virtual Herbaria JACQ“ (<https://www.jacq.org>) verwiesen. Mit einem Sternchen markierte Fotos sind über das Online-Portal des Autors zugänglich (<http://flora.lefnaer.com>). Die Auswahlkriterien der Funde sind in LEFNAER (2023b) beschrieben.

Am Bearbeitungsgebiet hat sich gegenüber LEFNAER (2024) nichts verändert. Bezogen auf die Habitate der Funde liegt dieses Mal der Schwerpunkt auf Halbtrockenrasen und trockenem Grasland (11 Arten³), gefolgt von lichten, trockenen Wäldern (8 Arten), Gewässern und Ufern (5 Arten), Feuchtwiesen und Mooren (4 Arten), Äckern (2 Arten) und Ruderalflächen (2 Arten).

In den Fundmeldungen werden zahlreiche naturnahe Lebensräume, die oftmals weitere seltene und gefährdete Arten beherbergen, genannt. Nur wenige dieser Flächen stehen unter Naturschutz oder werden naturschutzfachlich gepflegt. Viele dieser Flächen, v. a. Halbtrockenrasen, wurden in der Vergangenheit extensiv landwirtschaftlich genutzt, z. B. als Weiden oder Weingärten, und verbrachen und verbuschen nun, nachdem die Nutzung aufgegeben wurde. Ziel des Naturschutzes sollte es sein, diese für die Biodiversität sehr wertvollen Biotope zu erhalten. Dies sollte höhere Priorität besitzen als die Renaturierung bereits degradierter Flächen! So könnten beispielsweise Projektwerber von Kraftwerken usw. verpflichtet werden, als „Ausgleich“ wertvolle Flächen anzukaufen und zu erhalten. Die Neuanlage von „Biodiversitätsflächen“ im Intensiv-Agrarland etc. durch künstliche Einsaat, wie sie heute vielfach geschieht, sollte als Notlösung nur dann finanziert werden, wenn keine zu erhaltenden wertvollen Flächen in der Region vorhanden sind oder diese bereits alle finanziell abgesichert sind. Man kann an der Stelle sicherlich die grundsätzliche Frage stellen, inwieweit – nach vielen anderen Bereichen auch – die Biodiversität überhaupt kommodifiziert werden sollte. Jedenfalls: Sofern dies erfolgt bzw. bereits erfolgt ist, sollte es so behutsam als möglich umgesetzt werden. Es sollte immer die Erhaltung bestehender naturschutzfachlich wertvoller Flächen Vorrang vor deren Aufgabe und der Neuanlage von „Biodiversitätsflächen“ haben. Für die Auswahl zu erhaltender Flächen können die folgenden Fundmeldungen jedenfalls als Informationsquelle dienen.

1 Die verwendeten international gebräuchlichen Gefährungskategorien nach IUCN haben folgende Bedeutung (für eine ausführliche Darstellung siehe Tabelle 5 in SCHRATT-EHRENDORFER & al. 2022): RE = „ausgestorben oder verschollen (Regionally Extinct)“, CR = „vom Aussterben bedroht (Critically Endangered)“, EN = „stark gefährdet (Endangered)“, VU = „gefährdet (verletzlich)“, G = „Gefährdung unbekannten Ausmaßes (es liegt jedoch eindeutig eine Gefährdung vor)“.

2 In diesem Zusammenhang werden folgende Abkürzungen verwendet: HMF = Hollabrunn-Mistelbach-Formation; WZ = Waschberg-Zone.

3 Mehrfachzählungen sind möglich.

Fundmeldungen

Bromus racemosus – Abb. 1

Niederösterreich, Weinviertel: Feuchtgebiet „In Hangen“ N Ulrichskirchen (Gem. Ulrichskirchen-Schleinbach), 16°29'45.4"E 48°24'59.2"N (7564/4); 180 msm; Feuchtwiese über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, zusammen mit *Allium angulosum* (WU 0161800), *Angelica sylvestris* (Fotos*), *Avenula pubescens* subsp. *pubescens*, *Carex distans* (WU 0161758), *C. disticha* (WU 0161752), *C. elata* (WU 0161754), *C. otrubae* (WU 0161756), *C. panicea* (WU 0161753), *Cirsium canum*, *C. oleraceum*, *Equisetum palustre* (WU), *Galium palustre* (WU 0161848), *Holcus lanatus* (Fotos*), *Rumex acetosa* und *Serratula tinctoria*, Dutzende Pflanzen an einer Stelle; 7. und 8. Mai 2024 (WU 0161757, Fotos*), det. M. Hohla.

Neuer Fundort einer österreichweit als CR eingestuften Art. Wiederbestätigung für das zentrale Weinviertel. Die Arbeitskarte der FKÖ hat keine Angaben für die Trauben-Trespe im zentralen Weinviertel verzeichnet. Die nächsten eingezeichneten Vorkommen liegen an der March, im südlichen Wiener Becken, im Wienerwald und am Ostrand der Böhmisches Masse (diese sind fraglich). In MELZER & BARTA (1991) wird jedoch ein Fundort in nächster Nähe des hier beschriebenen genannt: „Weinviertel, nördlich von Wolkersdorf im Talgrund auf grasig-buschigem Gelände nördlich der Haulesbergen (7564/4)“. Es wird allerdings kein Funddatum angegeben. Daher kann nur festgehalten werden, dass dieser Fund spätestens 1991 erfolgt ist. Im



Abb. 1: *Bromus racemosus* im Feuchtgebiet „In Hangen“ nördlich von Ulrichskirchen. — **Fig. 1:** *Bromus racemosus* in the wetland “In Hangen” north of Ulrichskirchen.

ans Weinviertel angrenzenden Südmähren sind einige wenige Vorkommen bekannt, allerdings nur sehr wenige rezente (KAPLAN & al. 2022). Alle bei Ulrichskirchen angetroffenen Pflanzen waren vom gleichen zierlichen Habitus mit aufrechter Rispe. Es waren keine Pflanzen, die als *Bromus commutatus* anzusprechen gewesen wären, vorhanden. Dies soll festgehalten werden, da *B. racemosus* zuweilen als syntop auftretende Kümmerform von *B. commutatus* bestimmt wird.⁴

***Bromus secalinus* subsp. *secalinus* – Abb. 2**

Niederösterreich, Waldviertel: (1) Feldberg zwischen Weißenalbern und Klein-Ruprechts (Gem. Kirchberg am Walde), 15°02'45.0"E 48°42'57.5"N (7256/3); 630 msm; Roggenfeld über kalkfreiem lehmigem Sand über Weinsberger Granit, zerstreut im Acker; 7. und 25. Juli 2024 (WU, Fotos*). – (2) Göpfritzschlag (Gem. Karlstein an der Thaya), 15°21'41"E 48°53'21"N (7158/1); 515 msm; Haferacker; 4. Juli 2024: Christian Gilli (BOZ, LI, iNaturalist).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neue Fundorte einer in der Böhmisches Masse als CR eingestuften Art. Die Arbeitskarte der FKÖ hat für die Roggen-Trespe im Waldviertel indigene Funde ausschließlich von vor 1990 verzeichnet: in einem Quadranten im Raum Litschau, in vier Quadranten im Raum Zwettl-Göpfritz und in einem Quadranten nächst dem Ostrong. Aus Oberösterreich ist nur mehr ein rezent es Vorkommen bekannt (KLEESADL 2017). Auch im benachbarten Südböhmen ist die Art fast nur historisch belegt und ist in der Tschechischen Republik ebenfalls als CR eingestuft (GRULICH 2017, KAPLAN & al. 2022). In NEILREICH (1857–1859) wird die Art noch als „gemein“ angegeben. Josef Pölzl nennt sie als „zerstreut“ für Altweitra (zitiert in WEBER & NIKLFELD 2012). Als Getreideunkraut hatte die Roggen-Trespe vor 125 Jahren ihre maximale Verbreitung (KÄSTNER & al. 2001); bereits in den 1970er-Jahren war sie nach HOLZNER (1973) „durch die Saatgutreinigung aus N.Ö. [in Äckern] verschwunden“. Allerdings tritt die ähnliche Unterart *Bromus secalinus* subsp. *decipiens* vermehrt auf Ruderalstellen und im Grasland auf (vgl. ENGLMAIER & WILHALM 2018).



Abb. 2: *Bromus secalinus* subsp. *secalinus* am Feldberg zwischen Weißenalbern und Klein-Ruprechts. — **Fig. 2:** *Bromus secalinus* subsp. *secalinus* on the Feldberg between Weißenalbern and Klein-Ruprechts.

⁴ Mündliche Mitteilung von Gerhard Karrer.

Ceratophyllum submersum

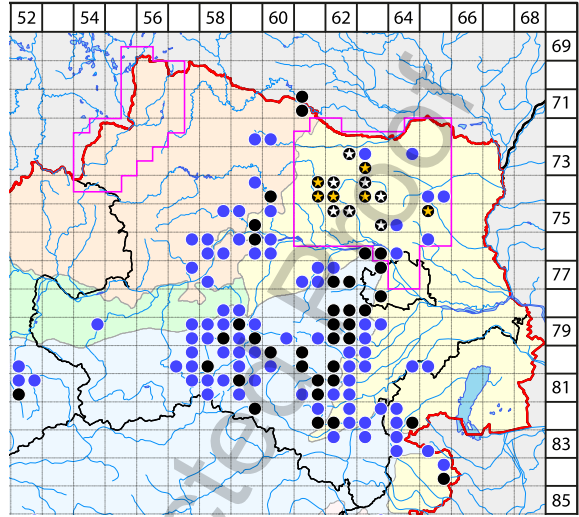
Niederösterreich, Weinviertel: (1) Kleiner Teich S Fallbach (Gem. Fallbach), 16°24'49.1"E 48°39'00.4"N (7364/1); 220 msm; von dichtem Gebüsch umgebener Tümpel, massenhaft unter der Wasseroberfläche schwebend; 8. September 2024 (WU 0161786, Fotos*). – (2) Teiche 500 m NW Ameis (Gem. Staatsz), 16°31'52.1"E 48°40'26.3"N (7365/1); 230 msm; Tümpel, massenhaft unter der Wasseroberfläche schwebend; 14. August 2023 (WU 0155647, Fotos*). – (3) Zaya-Wiesen S Mistelbach (Gem. Mistelbach), 16°34'15.9"E 48°33'39.7"N (7465/1); 200 msm; Sumpf, zahlreich; 11. Oktober 2025 (Fotos*). – (4) Ehemalige Lehmgrube E Pulkau (Gem. Pulkau), 15°52'44.0"E 48°42'16.7"N (7261/3); 260 msm; Versickerungsbecken; in Menge, zusammen mit *Lemna minor* und *Typha latifolia*; 28. August 2024: Christian Gilli (iNaturalist).

Neue Fundorte einer österreichweit als CR eingestuftes Art. Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. Die Funde ergänzen die Angaben in LEFNAER (2023a, 2023b). Wie schon dort beschrieben, dürfte die Art häufiger sein als bisher bekannt und sich entweder (vermutlich aufgrund der menschengemachten Erderwärmung) ausbreiten oder schlichtweg übersehen worden sein. Die Einstufung als „vom Aussterben bedroht“ ist aufgrund der vermehrten Funde nicht gerechtfertigt.

***Crepis praemorsa* – Abb. 3–4**

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Steinberg W vom Buchberg (Gem. Alberndorf im Pulkautal), 16°07'03.9"E 48°40'39.5"N (7362/2); 320 msm; verbrachender ehemaliger Weingarten, wenige Pflanzen; 23. April 2020 (WU 0124985, Fotos*). – (2) Zwischen Hausberg und Burgstall bei Haslach (Gem. Nappersdorf-Kammersdorf), 16°12'58.4"E 48°36'16.9"N (7363/3); 300 msm; verbuschender Halbtrockenrasen über kalkfreiem bis mäßig kalkhaltigem schluffigem Lehm, zusammen mit *Cypripedium calceolus* (Fotos*), Dutzende bis Hunderte Pflanzen; 19. Mai 2019 (WU 0108466, Fotos*). – (3) Burgstall bei Haslach (Gem. Nappersdorf-Kammersdorf), 16°13'04.4"E 48°36'28.4"N (7363/3); 330 msm; Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem Lehm, Dutzende Pflanzen, alle vegetativ; 26. Mai 2022 und 12. Mai 2024 (Fotos*). – (4) „Maderholz“ NNE von Frauendorf an der Schmida (Gem. Sitzendorf an der Schmida), 15°56'37.1"E 48°35'05.6"N (7461/2); 270 msm; lichter Flaumeichenwald über einer Lössdecke, die auf Mergel, Sand und Kalkstein der Grund-Formation liegt, zusammen mit *Lathyrus pannonicus* subsp. *collinus* (s.d.), nur 1 Pflanze, vegetativ; 12. April 2024 (Fotos*). – (5) Wald 600 m NNW Kiblitze (Gem. Ziersdorf), 15°58'49.1"E 48°32'36.9"N (7461/4); 310 msm; trocken-warmer Waldrand, rund ein halbes Dutzend, alle nur vegetativ; 21. Mai 2025 (WU 0172685, Fotos*). – (6) Waldgebiet W von Hollabrunn (Gem. Hollabrunn), 16°00'21.6"E 48°34'07.1"N (7462/1); 310 msm; Waldrand über mäßig bis stark kalkhaltigem lehmigem Sand, wenige Dutzend Pflanzen, alle nur vegetativ; 19. Mai 2024 (WU 0161812, Fotos*). – (7) „Kohlgraben“ SE Oberthern (Gem. Heldenberg), 16°01'17.5"E 48°30'09.0"N (7462/3); 310 msm; grasiger Waldweg über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, wenige Pflanzen an einer Stelle; 5. Mai 2024 (WU 0161704, Fotos*). – (8) Wald E Bibersteinerkreuz (Gem. Hollabrunn), 16°02'21.8"E 48°31'32.2"N (7462/3); 290 msm; Hohlwegböschung in einem trocken-warmer Wald, rund ein Dutzend, 1 Pflanze blühend; 18. Mai 2025 (WU 0172700, Fotos*). – (9) Sauberg S Haslach (Gem. Nappersdorf-Kammersdorf), 16°11'14.4"E 48°35'53.6"N (7463/1); 310 msm; Halbtrockenrasen über kalkfreiem bis schwach kalkhaltigem Lehm, zusammen mit *Avenula pubescens* subsp. *pubescens* (WU 0148260), *Gentianopsis ciliata* (s.d.), *Gymnadenia conopsea* (Fotos*), *Helictochloa pratensis* subsp. *hirtifolia* (WU 0148257) und *Koeleria pyramidata* var. *pyramidata* (WU 0148258), wenige Pflanzen; 20. Juni 2021 (WU 0148259, Fotos*). – (10) „Lienen“ im Glasweiner Wald N Herzogbirbaum (Gem. Großmugl), 16°14'36.1"E 48°32'23.8"N (7463/3); 280 msm; Waldwegböschung in einem trocken-warmer Wald über (Löss-)Lehm, Dutzende Pflanzen an einer Stelle, nur vegetativ; 10. Mai 2024 (WU 0161821, Fotos*). – (11) „Lienen“ im Glasweiner Wald N Herzogbirbaum (Gem. Großmugl), 16°14'59.2"E 48°32'21.3"N (7463/3 und 7463/4); ca. 300 msm; Waldwegböschung in einem trocken-warmer Wald über (Löss-)Lehm, ein gutes Dutzend Pflanzen an einer Stelle, wenige blühend; 10. Mai 2024 (WU 0161822, Fotos*). – (12) Glasweiner Wald 2,5 km NNE Herzogbirbaum (Gem. Großmugl), 16°15'28.9"E 48°32'23.8"N (7463/4); 320 msm; Waldschneise über (Löss-)Lehm, zusammen mit *Gentiana cruciata* (WU 0155771), Hunderte Pflanzen, viele (erst) vegetativ; 23. April und 13. Mai 2023 (WU 0156098, Fotos*). – (13) „Lienen“ im Glasweiner Wald N Herzogbirbaum (Gem. Großmugl), 16°15'15.7"E 48°32'22.8"N (7463/4); 320 msm; Waldwegböschung in einem trocken-warmer Wald über Mergel, Mergelstein, Blockwerk aus Sandstein (Laa-Formation), wohl mit

Abb. 3: Verbreitungsangaben von *Crepis praemorsa* in Niederösterreich in der Arbeitskarte der FKÖ, ergänzt um die hier beschriebenen Funde. — **Fig. 3:** Distribution of *Crepis praemorsa* in Lower Austria in the FKÖ working map supplemented by the finds described here. ►



Letzter Nachweis

● 1950 - 1989 ● seit 1990

Sonst

★ Hier bzw. in LEFNAER (2019) als Neufund für den Quadranten beschrieben

☆ Hier bzw. in LEFNAER (2019) als Wiederbestätigung einer Angabe von vor 1990 für den Quadranten beschrieben

□ Waldviertler und Weinviertler/Wiener Bearbeitungsgebiet

Abb. 4: Lichter, trocken-warmer Wald im „Maderholz“ nordnordöstlich von Frauendorf an der Schmida, Wuchsort von *Crepis praemorsa*, *Lathyrus pannonicus* subsp. *collinus*, *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* etc. — **Fig. 4:** Light, xerothermic wood in the “Maderholz” north-northeast of Frauendorf an der Schmida, growing site of *Crepis praemorsa*, *Lathyrus pannonicus* subsp. *collinus*, *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* etc. ▼



Lössauflage, Dutzende Pflanzen an einer Stelle, nur vegetativ; 10. Mai 2024 (Fotos*). – (14) Haberg zwischen Oberrußbach und Wischathal (Gem. Rußbach), 16°03'34.6"E 48°28'49.9"N (7562/1); 330–340 msm; Waldrand über stark kalkhaltigem schluffigem Lehm, zusammen mit *Orchis purpurea* (Fotos*), mehrere Dutzend, nur wenige blühend; 21. und 28. April 2024 (WU 0161708, Fotos*). – (15) Haberg zwischen Oberrußbach und Wischathal (Gem. Rußbach), 16°03'19.2"E 48°29'16.0"N (7562/1); 330 msm; Waldrand, 10 Pflanzen; 10. Mai 2025 (Fotos*). – (16) Westlicher Vorberg des Habergs (Gem. Rußbach), 16°02'54.7"E 48°29'07.4"N (7562/1); 300 msm; halbtrockenrasenartiger Waldrand über kalkfreiem (?) schluffigem Lehm, zusammen mit *Cephalanthera damasonium* (Fotos*), *Geranium sanguineum* (Fotos*), *Polygala major* (WU 0161819) und *Rosa gallica* (WU 0161829), wenige Dutzend, fast alle nur vegetativ; 12. Mai 2024 (WU 0161818, Fotos*). – (17) „Lange Wiese“ im Rohrwald (Gem. Harmannsdorf), 16°18'23.4"E 48°25'01.1"N (7563/4); 220 msm; Waldwiese, mind. 20 blühende Pflanzen; 16. Mai 2025 (WU 0172692, Fotos*). – (18) Sandwald SW Pellendorf (Gem. Gaweinstal), 16°32'47.6"E 48°28'52.7"N (7565/1); 230 msm; trocken-warmer Wald, rund ein Dutzend; 13. April und 11. Mai 2025 (WU 0172693, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. Die hier genannten Funde schließen an die in LEFNAER (2019) publizierten an. Durch gezielte Suche an geeigneten Stellen konnte eine größere Zahl weiterer und für die FKÖ neuer Fundorte aufgespürt werden. In der Karte der FKÖ sind vom Trauben-Pippau im Weinviertel ausschließlich Fundangaben von vor 1990, gelegen in 14 Quadranten, verzeichnet. Die hier und in LEFNAER (2019) publizierten Angaben besetzen sechs Quadranten neu und bestätigen sieben Quadranten. Die Habitate sind verbuschende Halbtrockenrasen, aufgelassene Weingärten, eine Waldwiese und lichte, trocken-warme Wälder, hier bevorzugt helle Waldränder, Waldschneisen und Böschungen von schmalen Waldwegen. Letztere sind oftmals durch Nutzungsaufgabe, weil das Holz nun über einige wenige große Forststraßen gerückt bzw. mit dem Harvester quer durch den Wald transportiert wird, bedroht und wachsen zu. Es verwundert daher nicht, dass die meisten hier vorgestellten Populationen klein sind und oftmals nicht zur Blüte gelangen, da offensichtlich die Wuchsorte schon zu stark verwachsen und beschattet sind. Es ist daher davon auszugehen, dass die in HALÁCSY (1896) noch für „Wiesen, buschige Orte“ als „verbreitet“ angegebene Art an vielen Fundorten in den nächsten Jahren verschwinden wird. Im Weinviertel ist sie wohl „vom Aussterben bedroht“. Auf der „Langen Wiese“ im Rohrwald wurde der Trauben-Pippau im Übrigen bereits am 26. Mai 1935 durch E. Kutschera besammelt (W 2014-0003130) und konnte – immerhin eine positive Nachricht – hier als vitale Population wiederbestätigt werden (Fund 17).

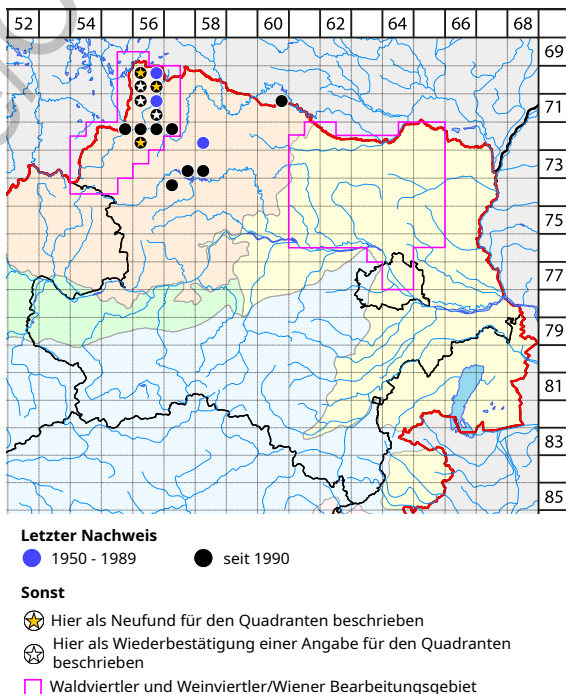
Elatine hydropiper – Abb. 5

Niederösterreich, Waldviertel: (1) Schläger Wehr (Gem. Litschau), 15°00'39.1"E 48°57'33.5"N (7056/1); 525 msm; Teichufer, zusammen mit *Elatine hexandra* (WU 0172713), *Lysimachia thyrsiflora* (s. d.) und *Scirpus radicans* (s. d.), recht zahlreich, teils an Land, teils wenige Zentimeter submers wachsend; 6. September 2025 (WU 0172712, Fotos*). – (2) Kufsteinteich (Gem. Litschau), 15°01'59.0"E 48°56'47.0"N (7056/3); 570 msm; Ufer, zusammen mit *Agrostis canina* (WU), *Alisma plantago-aquatica* (Fotos*), *Bidens radiata* (WU 0156225), *Bolboschoenus yagara* (WU 0156250), *Calamagrostis canescens* (WU 0156588), *Callitriche palustris* (Fotos*), *Carex acuta* (WU 0148727), *C. bohémica* (WU 0155581), *Elatine hexandra* (WU 0155855), *E. triandra* (WU 0172721), *Eleocharis acicularis* (WU 0155857), *E. ovata* (WU 0156271), *E. palustris* subsp. *walterstii* (WU 0156254), *Juncus bulbosus* (WU 0156270), *J. filiformis* (Fotos*), *Myosotis laxa* (WU 0156226), *Nymphaea candida* (LEFNAER 2024), *Oenanthe aquatica* (WU 0156267), *Persicaria amphibia* (Fotos*), *Potentilla norvegica* (WU 0155582), *Rumex maritimus* (WU 0155854), *Scirpus radicans* (s. d.), *Spiraea salicifolia* (WU 0155819), *Stellaria alsine* (Fotos*), *Utricularia australis* (WU 0155856) und *Veronica scutellata* (WU 0156268), wenige Pflanzen; 9. Juni 2023 (WU 0155580, Fotos*). – (3) Ostufer des Groß-Radischn-Teichs (Gem. Eisgarn), 15°07'40.0"E 48°55'59.1"N (7056/4); 570 msm; Grusboden am Ufer, zusammen mit *Carex acuta* (WU 0147752), *C. paniculata* (WU 0155844), *Comarum palustre* (WU 0147754), *Eleocharis ovata* (WU 0155600), *Lysimachia thyrsiflora* (s. d.), *Peucedanum palustre* (WU 0147742) und

Spiraea salicifolia (WU 0147748), wenige Pflanzen; 30. Juni 2023 (WU 0155598, Fotos*). – (4) Brandteich SE von Brand (Gem. Brand-Nagelberg), 15°01'57.3"E 48°51'26.5"N (7156/1); 525 msm; Teichboden, 10–20 cm tiefes Wasser, zusammen mit *Elatine hexandra* (WU 0172724), *E. triandra* (WU 0172723), *Limosella aquatica* (WU 0172725) und *Lysimachia thyrsoiflora* (s.d.), wenige, schwächliche Pflanzen; tatsächliche Anzahl aufgrund des submersen Fundorts schwer ermittelbar; 17. August 2025 (WU 0172722). – (5) Bräunauteich (Bruneiteich, Gem. Heidenreichstein), 15°04'00.0"E 48°52'22.0"N (7156/1); 550 msm; Ufer, zusammen mit *Elatine triandra* (WU 0149551), 2022 wenig, 2025 sehr zahlreich, zusammen mit *Lysimachia thyrsoiflora* (s.d.) und *Scirpus radicans* (s.d.); 22. August 2022, 4./5. September 2025 (WU 0149550, WU 0172691). – (6) Südöstliches Ufer des Winkelaue Teichs SE von Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°08'52.6"E 48°50'32.8"N (7156/4); 600 msm; Teichufer, zusammen mit *Bidens cernua* (WU 0124814), *B. radiata* (WU 0156219), *Carex bohemica* (WU 0156218), *Elatine hexandra* (WU), *E. triandra* (WU), *Potentilla norvegica* (WU 0123012), *Rumex maritimus* (WU 0134839), *Utricularia australis* (Fotos*) sowie den in LEFNAER & al. (2021) und LEFNAER (2023b) genannten Arten, Dutzende Pflanzen submers wachsend; 30. August 2024 (WU, Fotos*). – (8) Grafenteich ESE Ullrichs (Gem. Kirchberg am Walde), 15°04'24.1"E 48°44'33.2"N (7256/3); 550 msm; im offenen Wasserbereich zwischen Damm und Schilfbestand im Wasser schwebend, zusammen mit *Elatine hexandra* (WU 0172715), *E. triandra* (WU 0172716), *Scirpus radicans* (s.d.) und *Zannichellia palustris* subsp. *palustris* (WU 0172729), Anzahl schwer feststellbar; 3. September 2025 (WU 0172714, Fotos*).

Neue Fundorte und Wiederbestätigungen einer österreichweit als EN eingestuften Art. Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. Die Arbeitskarte der FKÖ hat im nordwestlichen Waldviertel nur fünf Quadranten mit Fundangaben des Wasserpfeffer-Tännels verzeichnet, davon drei rezente (7156/1, 7256/1, 7256/2) und zwei von vor 1990 (7056/2, 7156/2). Zwei weitere Quadranten (7255/2, 7257/1) können anhand von Belegen von Helmut Melzer aus dem Jahr 1997 (GZU-Melzer 000215618) sowie von Thomas Barta aus dem Jahr 2000 (GZU 000234337) ergänzt werden. Obwohl die jeweiligen Felder in der Arbeitskarte der FKÖ leer sind, wurde die Art in drei Quadranten, für die hier Funde beschrieben werden, schon früher belegt und diese

Abb. 5: Verbreitungsangaben von *Elatine hydropiper* in Niederösterreich in der Arbeitskarte der FKÖ, ergänzt um Belege aus JACQ und Literaturangaben sowie um die hier beschriebenen Funde. — **Fig. 5:** Distribution of *Elatine hydropiper* in Lower Austria in the FKÖ working map supplemented by evidence from JACQ and literature references as well as the finds reported here.



können somit wiederbestätigt werden. Erstens für den Kufsteinteich, von wo ein Beleg von Elvira Hörandl aus dem Jahr 1995 vorliegt ([W 2007-0003621B](#)) sowie eine undatierte Angabe von Thomas Barta (MELZER & BARTA 2002). Am Bräunauteich wurde die Art von Thomas Barta zwischen 1990 und 2002 beobachtet (MELZER & BARTA 2002). Vom Winkelauer Teich wurde sie 1990 durch Helmut Melzer ([GJO 0092557](#)) und 2007 durch Thomas Barta ([W 2012-0001474](#)) belegt. Interessant an Brandteich, Kufsteinteich, Winkelauer Teich und Grafenteich ist, dass dort alle drei in Österreich heimischen kriechenden *Elatine*-Arten syntop nachgewiesen werden konnten. Neu sind die Funde am Schläger Wehr, am Groß-Radischen-Teich und am Grafenteich. Weitere Vorkommen der Art gibt bzw. gab es laut Arbeitskarte der FKÖ in Österreich nur noch in drei Quadranten (7258/3, 7358/3, 7457/1) im zentralen Waldviertel. Daneben gibt es einen Herbarbeleg vom Flachauer Teich (7357/4) sowie einen Fund aus dem Schlossteich von Riegersburg (7160/2; SCHRATT-EHRENDORFER 2003). Aufgrund der Seltenheit der Vorkommen ist die Gefährdungseinstufung gerechtfertigt.

Epipactis purpurata

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Hügel S des Burgstalls bei Haslach (Gem. Nappersdorf-Kammersdorf), 16°12'49.8"E 48°36'16.7"N (7363/3); 280 msm; nordseitiger Waldhang über Mergel, Sand und Kalkstein der Grund-Formation, wenige Pflanzen; 21. Juli 2019 ([Fotos*](#)). – (2) Ernstbrunner Wald 350 m NE Forsthaus Ödenkirchenwald (Gem. Gnadendorf), 16°17'47.7"E 48°35'06.7"N (7463/2); 300 msm; trocken-warmer Wald über Kies, Sand und Schluff der HMF, 2 Pflanzen; 14. Juli 2024 ([Fotos*](#)). – (3) Haberg zwischen Oberrußbach und Wischathal (Gem. Rußbach), 16°03'56.3"E 48°28'47.4"N (7562/1); 370 msm; trocken-warmer Wald über Flyschkonglomerat vom Haberg (Mergel, Mergelstein, Blockwerk aus Sandstein), 14 Pflanzen gezählt; 29. und 31. Juli 2023 ([WU 0155635](#), [Fotos*](#)). – (4) Rohrwald nächst dem Waldfriedhof (Gem. Harmannsdorf), 16°19'14.9"E 48°25'02.1"N (7563/4); 260 msm; Schlagfläche über (Löss-)Lehm, zusammen mit *Cephalanthera rubra* ([Fotos*](#)), *Hypochaeris radicata* ([Fotos*](#)), *Lathyrus hirsutus* ([WU 0161881](#)), *Stachys germanica* ([WU 0161864](#)), *Trifolium aureum* ([WU 0161882](#)), *T. ochroleucon* (s.d.) und *Vicia pisi-formis* ([WU 0161884](#)), mind. 20 Pflanzen; 19. Juni 2024 ([Fotos*](#)). – (5) Glockenberg E Würnitz (Gem. Harmannsdorf und Ulrichskirchen-Schleinbach), 16°25'55.8"E 48°25'52.0"N und 16°26'45.1"E 48°26'06.2"N (7564/4); 320–350 msm; trocken-warmer Wald über Quarzsandstein der Greifenstein-Formation, mind. 9 Pflanzen; 23. Juli 2024 ([Fotos*](#)).

Neue Fundorte und Wiederbestätigungen einer österreichweit als EN eingestuften Art. Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. In der Arbeitskarte der FKÖ sind im Weinviertel sieben Quadranten mit Angaben der Violett-Ständelwurz verzeichnet, davon sechs von vor 1990 und eine aktuelle, die auf den hier erstgenannten Fund zurückgeht. Die weiteren hier vorgestellten Funde bestätigen ältere Quadrantenangaben (Funde 3, 4, 5) oder sind neu (Fund 2). Der Ernstbrunner Wald (Fund 2) und der Haberg (Fund 3) werden als Wuchsorte bereits von JURASKY (1980; und gleichlautend in JANCHEN 1977) angeführt und können somit bestätigt werden. Auf der „Naturbeobachtungsplattform“ iNaturalist ist ebenfalls ein Fund aus dem Ernstbrunner Wald verzeichnet ([iNaturalist](#)), der jedoch aufgrund ungenauer Verortung nicht exakt einem bestimmten Quadranten zugeordnet werden kann. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass *Epipactis purpurata* im Weinviertel sehr selten und sicherlich stark gefährdet ist.

Gentianopsis ciliata

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Wiese am Waldrand 500 SW des Taubenkogels im Schwarzwald (Gem. Hollabrunn), 16°08'09.6"E 48°33'15.0"N (7462/2); 290 msm; trockene Magerwiese über kalkfreiem bis stark kalkhaltigem schluffigem Lehm, zusammen mit *Anemone sylvestris* ([Fotos*](#)), *Carex ornithopoda* subsp. *ornithopoda* ([WU](#)), *Gentiana cruciata* ([Fotos*](#)), *Helianthemum nummularium* subsp. *obscurum*,

Polygala amarella (s. d.) und *P. major* (WU 0161751), wenige Pflanzen; 22. September 2024 (Fotos*). – (2) Hundsberg (Gem. Göllersdorf), 16°07'20.4"E 48°30'35.3"N (7462/4); 280 msm; Wiese am Waldrand über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, zusammen mit *Gentiana cruciata* (Fotos*), *Polygala amarella* (siehe LEFNAER 2024), 7 blühende Pflanzen; 28. September 2024 (WU 0161690, Fotos*). – (3) Sauberg S Haslach (Gem. Nappersdorf-Kammersdorf), 16°11'13.7"E 48°35'53.9"N (7463/1); 310 msm; Halbtrockenrasen über kalkfreiem bis schwach kalkhaltigem Lehm, zusammen mit *Crepis praemorsa* (s. d.), 4 Pflanzen; 25. Oktober 2025 (Fotos*). – (4) Halbtrockenrasen N Herzogbirbaum (Gem. Großmugl), 16°14'58.3"E 48°32'04.1"N (7463/3); 260 msm; Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem lehmigem Sand, zusammen mit *Cirsium pannonicum* (WU 0102610), Dutzende Pflanzen; 3. Oktober 2021 (WU 0136983, Fotos*). – (5) Rand des Glasweiner Walds S des Ameisbergs (Gem. Großmugl), 16°14'33.9"E 48°32'32.5"N (7463/3); 270 msm; Halbtrockenrasen am Waldrand über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, zusammen mit *Polygala comosa* (WU 0134970), Dutzende Pflanzen; 24. Oktober 2021 (Fotos*). – (6) „Lienen“ im Glasweiner Wald N Herzogbirbaum (Gem. Großmugl), 16°15'18.4"E 48°32'17.8"N (7463/4); 310 msm; Wegböschung am Waldrand über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, wenige Pflanzen; 3. Oktober 2021 (WU 0136984, Fotos*). – (7) Beim alten Steinbruch 1,1 km W des Oberleiser Bergs (Gem. Ernstbrunn), 16°21'23.3"E 48°33'29.4"N (7464/1); 450 msm; Halbtrockenrasen über schwach bis stark kalkhaltigem sandigem Lehm, zusammen mit *Allium flavum* (Fotos*), *Euphrasia stricta* (Fotos*), *Gentiana cruciata* (Fotos*), *Myosotis ramosissima* (Fotos*) und *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* (s. d.), wenige Pflanzen; 14. September 2019 (Fotos*). – (8) „Im Alten Hollenstein“ am Rande des Rohrwalds (Gem. Niederhollabrunn), 16°18'49.1"E 48°26'02.1"N (7563/4); 325 msm; trockene, halbtrockenrasenähnliche Wiese über stark kalkhaltigem sandigem Lehm, wenige Pflanzen; 12. Oktober 2014, 14. Oktober 2017 (WU 0099222, Fotos*). – (9) Waschberg (Gem. Leitzersdorf), 16°16'23.7"E 48°25'15.2"N (7563/4); 370 msm; Halbtrockenrasen über schwach bis stark kalkhaltigem sandigem Lehm, zusammen mit *Gymnadenia conopsea* (Fotos*), *Pulsatilla grandis* (Fotos*), *P. pratensis* subsp. *nigricans* (s. d.) und *Viola ambigua* (WU 0108880), wenige Pflanzen; 18. Oktober 2014 (Fotos*).

Neue Fundorte und Wiederbestätigungen für das zentrale Weinviertel. Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. Vom im Alpenraum häufigen Fransenenzian sind in der Arbeitskarte der FKÖ im Weinviertel nur wenige Fundorte verzeichnet: fünf im Bereich der HMF, die alle vor 1990 kartiert wurden⁵ und von denen drei Quadranten hier wiederbestätigt werden können. Zwei Quadranten konnten nicht wiederbestätigt werden, dafür kommen 7463/1 und 7463/4 neu hinzu. Weiters kennt die Arbeitskarte drei rezente Angaben im Bereich der WZ, von denen zwei auf hier genannte Funde zurückgehen. Einer, der Waschberg bei Leitzersdorf, wird bereits in HARING (1885) angeführt. In JANCHEN (1977) ist irrig über den Fransenenzian zu lesen: „Fehlt in den pannonischen Tiefländern; doch noch auf den Randhöhen des Weinviertels bei Eggenburg (so bei Zogelsdorf) sowie auf waldigen Hügeln westlich und östlich der Schmida bei Groß-Wetzdorf (Metlesics).“ In JURASKY (1980) wird berichtet, die Art tauche im Gebiet „immer wieder einmal in kleinen Gruppen auf“. Es ist davon auszugehen, dass der Fransenenzian im Weinviertel nie häufig war. Die hier beschriebenen Vorkommen sind sehr klein, teilweise nur mehr aus wenigen Individuen bestehend. Es ist daher von einer hohen Gefährdung im Weinviertel auszugehen und ein unmittelbar bevorstehender Verlust von Populationen ist wahrscheinlich.

Juncus acutiflorus

Niederösterreich, Waldviertel: Feuchtwiese NNW des Kufsteinteichs (Gem. Litschau), 15°01'48.1"E 48°56'55.6"N (7056/3); 575 msm; Graben in einer Feuchtwiese, zusammen mit *Carex echinata* (WU 0155830), *C. pallescens* (WU 0155823), *C. panicea* (WU 0155822), *Dactylorhiza majalis* (Fotos*), *Eleocharis palustris* subsp. *waltersii* (WU) und *Valeriana dioica* (WU 0158121), Dutzende Pflanzen; 31. August 2024 (WU, Fotos*).

⁵ Einer der Quadranten, 7462/3 oder 7462/4, wird zudem in HOLZNER & al. (1986) als ÖK 22/46 angegeben.

Wiederbestätigung für das (nördliche) Waldviertel. In der Arbeitskarte der FKÖ sind für die Spitzblüten-Simse im Waldviertel nur Quadrantenangaben von vor 1990 verzeichnet und diese liegen v. a. an dessen Westrand, an der Grenze zum Mühlviertel. Aus dem Litschauer Ländchen gibt es überhaupt nur eine einzige Quadrantenangabe (7156/3). In SCHWEIGHOFER (2020), BERG & SCHWEIGHOFER (2004)⁶ und PATERNOSTER (2011) werden Populationen im Ostrong-Gebiet genannt. Verwunderlich ist, dass in JANCHEN (1977) und HALÁCSY (1896) die Art für das Waldviertel gar nicht angeben und überhaupt nur für Gutenstein (Bez. Wiener Neustadt) angeführt wird. Diese fragwürdige Angabe geht auf NEILREICH (1857–1859) zurück, wo zu lesen ist: „Eine offenbare Uebergangsform zu *J. lampocarpus*“⁷ fand Kalbruner in den Tachtetgruben bei Meiers⁸ im B. A. Horn.“ Im Bezirk Horn sind der FKÖ keine Angaben der Art bekannt.

Lactuca saligna

Niederösterreich, Weinviertel: SE Kleinrötz (Gem. Harmannsdorf), 16°24'40.3"E 48°23'38.8"N (7664/1); 230 msm; Schotterhaufen, zusammen mit *Lactuca serriola*, wenige Pflanzen; 10. Juli 2024 (WU 0161747, Fotos*).

Neu für das zentrale Weinviertel (vermutlich adventiv). Laut der Arbeitskarte der FKÖ besitzt der Weiden-Lattich in Österreich sein Hauptverbreitungsgebiet im südlichen Wiener Becken und im Nordburgenland. Nördlich der Donau gibt es nur zwei Angaben, nächst der March. HALÁCSY (1896) und JURASKY (1980) führen die Art aus der Gegend von „Groß-Kadolz“ an. Das Habitat des hier vorgestellten Fundes spricht für eine kürzlich erfolgte Verschleppung. Allerdings sollte auf die Art im Weinviertel geachtet werden, zumal im nördlich angrenzenden Südmähren zahlreiche Funde, meist älteren Datums, bekannt sind (KAPLAN & al. 2021, PLADIAS 2025).

Lathyrus pannonicus subsp. *collinus* – Abb. 4

Niederösterreich, Weinviertel: (1) „Maderholz“ NNE von Frauendorf an der Schmida (Gem. Sitzendorf an der Schmida), 15°56'41.8"E 48°35'05.1"N (7461/2); 300 msm; lichter, trocken-warmer Flaumeichenwald über einer Lössdecke, die auf Mergel, Sand und Kalkstein der Grund-Formation liegt, zusammen mit *Adonis vernalis* (WU 0161692), *Aegonychon purpurocaeruleum* (Fotos*), *Anthoxanthum australe* (= *Hierochloa australis*), *Betonica officinalis*, *Carex michelii*, *C. montana*, *Clematis recta*, *Cotoneaster integerrimus*, *Crataegus laevigata*, *Crepis praemorsa* (s. d.), *Cytisus procumbens* (Fotos*), *Dictamnus albus* (Fotos*), *Euphorbia epithymoides* (= *Eu. polychroma*; WU 0161698), *Filipendula vulgaris*, *Fragaria moschata*, *F. vesca*, *Galium boreale* (WU 0161691), *Geranium sanguineum*, *Phlomis tuberosa* (WU 0161695), *Potentilla alba* (WU 0161693), *Prunus ×eminens*, *Pulmonaria mollis* subsp. *mollis* (WU 0161697), *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* (s. d.), *Rosa gallica*, *Scorzonera austriaca* (WU 0161696) und *Viola mirabilis*, Dutzende bis Hunderte Pflanzen über den Wald verstreut; 12. April 2024 (WU 0161694, Fotos*). – (2) Kirchenwald E Raschala (Gem. Hollabrunn), 16°05'51.7"E 48°32'53.0"N (7462/4); 300 msm; trocken-warmer Eichen-Mischwald über Schottern und Sanden der HMF, zusammen mit *Clematis recta*, *Dictamnus albus*, *Galium glaucum* s. str., *Iris variegata*, *Pentanema hirtum* (syn. *Inula hirta*), *Potentilla alba*, *Rosa gallica* und *R. rubiginosa*, 12 Pflanzen; 4. Mai und 1. Juni 2025 (WU 0172695, Fotos*).

Wiederbestätigungen einer österreichweit als EN eingestuften Art. In der Arbeitskarte der FKÖ sind im Weinviertel nur wenige Angaben für die Langknollige Pannonien-Platterbse

6 Dort wird irrig behauptet: „Im Umkreis des Ostrongs liegen Niederösterreichs einzige Vorkommen dieser [...] Simse“.

7 Syn.: *J. articulatus*.

8 Gemeint ist vermutlich Meiersch.

verzeichnet: Angaben von vor 1990 in Qu. 7462/4 und 7362/4 sowie einige rezente Angaben in der Quadrantenspalte 65 und östlich davon (vgl. das Vorkommen im Stocketwald beschrieben in LEFNAER 2020). JURASKY (1980) gibt die Platterbse für „östlich von Raschala“ (7462/4), „Frauendorf an der Schmida: Flaumeichengebüsch östlich des Orts“ (7461/2) sowie den Buchberg bei Mailberg an. HARING (1908) nennt die Art (als *Lathyrus albus*) zudem für den Hausberg bei Bergau (7462/4 und/oder 7463/3). Zwei von Juraskys Fundorten können hier bestätigt werden. Zuerst jener im artenreichen Kirchenwald bei Raschala, im westlichsten Teil des Hollabrunner Walds und in unmittelbarer Nähe zur Bezirkshauptstadt Hollabrunn. Zweitens der Fundort bei Frauendorf an der Schmida oder zumindest einer in nächster Nähe. Auch die von JURASKY (1980) angeführte Garnitur von (im Weinviertel teilweise) seltenen Begleitarten konnte wieder beobachtet werden. Manche werden von ihm unter: „Eine interessante Stelle ist ein leicht zu erkennender kleiner Schwarzföhrenbestand, nördlich des Orts im Robiniengelände gelegen“, angeführt. Ein allerdings gerade zusammenbrechender, gepflanzter Bestand von *Pinus sylvestris* ist tatsächlich am hier beschriebenen Wuchsort vorhanden, jedoch von einem Flaumeichenwald umgeben (Fotos*). Die genaue Zuordnung zu Juraskys Fundort muss also offenbleiben. Jedenfalls kann festgehalten werden, dass es sich beim Maderholz um einen naturschutzfachlich außergewöhnlich wertvollen Waldbestand handelt. Man kann sich vorstellen, dass der lichte Wald, der von keinem Weg zerschnitten und wohl extensiv genutzt wird, nahe am Zustand der natürlichen Vegetation, die vor dem Neolithikum hier bestand, ist.

Lysimachia thyrsiflora

Niederösterreich, Waldviertel: (1) Am Neumühlbach W Rottal (Gem. Haugschlag), 15°00'45.1"E 49°00'53.5"N (6956/3); 475 msm; Altarm, zusammen mit *Calla palustris* (WU), *Carex pseudocyperus* (WU), *Nuphar lutea* (s.d.) und *Spiraea salicifolia* (WU), Dutzende Pflanzen; 27. Juli 2024 (WU, Fotos*). – (2) Brabergteich 3,8 km WSW von Litschau (Gem. Litschau), 14°59'44.0"E 48°56'12.0"N (7055/4); 500 msm; Uferbereich, wenige Pflanzen; 20. August 2022 (WU 0149725). – (3) Schläger Wehr (Gem. Litschau), 15°00'40.3"E 48°57'40.9"N (7056/1); 530 msm; Uferzone, zusammen mit *Elatine hydropiper* (s.d.), zahlreich; 24. August 2023 (WU 0156215, Fotos*). – (4) Burgerteich (Gem. Haugschlag), 15°03'14.3"E 48°59'08.4"N (7056/1); 560 msm; Ufer, zusammen mit *Calamagrostis canescens* (WU 0156510), Dutzende Pflanzen; 17. September 2023 (WU 0156216, Fotos*). – (5) Großer Teich (Gem. Litschau), 15°05'48.5"E 48°58'05.3"N (7056/2); 580 msm; Ufer, zusammen mit *Bidens radiata* (WU 0172710), zahlreich; 14. August 2025 (WU 0172708, Fotos*). – (6) Steinfurter Teich ESE Schandachen (Gem. Litschau), 15°06'08.0"E 48°57'13.0"N (7056/2); 580 msm; Ufer, zusammen mit *Butomus umbellatus* (WU 0156261), *Calamagrostis canescens* (WU 0156574), *Carex rostrata* (WU 0156263), *Eleocharis acicularis* (WU 0156220), *E. palustris* subsp. *waltersii* (WU 0156238), *Eriophorum angustifolium* (WU 0156243), *Sparganium emersum* (WU 0156234) und *Sp. erectum* (WU 0156252), zahlreich; 5. August 2023 (WU 0156262). – (7) Schönaauer Teich (Gem. Litschau), 15°02'15.6"E 48°56'12.0"N (7056/3); 520 msm; Ufer, wenige Pflanzen; 3. November 2024 (WU, Fotos*). – (8) Ostufer des Groß-Radischen-Teichs (Gem. Eisgarn), 15°07'41.6"E 48°56'00.3"N (7056/4); 570 msm; Teichufer, zusammen mit *Elatine hydropiper* (s.d.), Dutzende Pflanzen; 10. Juni 2022 (WU 0149667, Fotos*). – (9) Teiche 850 m SE Reitzenschlag (Gem. Litschau), 15°05'25.0"E 48°56'26.0"N (7056/4); 570 msm; Ufer, recht zahlreich; 26. August 2023 (WU 0156241). – (10) Hornwehrteich beim Fischrechen (Gem. Litschau), 15°05'58.5"E 48°56'23.4"N (7056/4); 570 msm; Überfall eines Teichs, Dutzende Pflanzen; 6. Juli 2024 (WU, Fotos*). – (11) Sagteich SE Reitzenschlag (Gem. Litschau), 15°05'55.3"E 48°55'56.0"N (7056/4); 560 msm; Überlaufgraben, Dutzende Pflanzen; 28. Juli 2024 (Fotos*). – (12) Brandteich SE von Brand (Gem. Brand-Nagelberg), 15°01'48.9"E 48°51'25.6"N (7156/1); 525 msm; Gebüschrand am Teichufer, zusammen mit *Elatine hydropiper* (s.d.), zahlreich; 12. Juni 2022 (WU 0149578, Fotos*). – (13) Bräunauteich (Bruneiteich, Gem. Heidenreichstein), 15°03'56.6"E 48°52'11.9"N (7156/1); 550 msm; Ufer, zusammen mit *Elatine hydropiper* (s.d.), Dutzende Pflanzen; 26. Juli 2024 (WU, Fotos*). – (14) Schlossteich Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°07'21.9"E 48°51'50.5"N (7156/2); 550 msm; Ufer, zusammen mit *Cicuta virosa*

(Fotos*), wenige Pflanzen; 20. Juli 2025 (Fotos*). – (15) Teich 2,6 km W von Heidenreichstein (Gem. Heidenreichstein), 15°05'18.0"E 48°51'38.0"N (7156/2); 560 msm; anmooriges Teichufer, recht zahlreich; 17. September 2022 (WU 0149704). – (16) Geißbachteich W Seyfrieds (Gem. Heidenreichstein), 15°06'34.4"E 48°50'20.4"N (7156/4); 580 msm; anmoorige Verlandungszone, Dutzende Pflanzen; 23. August 2022 und 16. September 2023 (WU 0149760, Fotos*). – (17) Kleiner Teich SW des Ullrichsteichs (Gem. Hoheneich), 15°03'16.0"E 48°45'59.0"N (7256/1); 520 msm; Teichboden, zusammen mit *Alisma plantago-aquatica* (WU 0153341), zahlreich; 15. September 2022 (WU 0149716). – (18) Edlauteich N Ullrichs (Gem. Kirchberg am Walde), 15°03'55.9"E 48°45'26.3"N (7256/1); 530 msm; Teich-Überfall, zusammen mit *Myosotis scorpioides* (WU), Dutzende Pflanzen; 25. Juli 2024 (WU, Fotos*) – (19) SW des Höfentöcksteichs (Gem. Schrems), 15°02'14.0"E 48°46'55.6"N (7256/1); 520 msm; Moortwiese, Dutzende Pflanzen; 20. Juli 2025 (WU 0172709, Fotos*).

Neue Fundorte und Wiederbestätigungen einer österreichweit als EN eingestuften Art.

Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. Die Arbeitskarte der FKÖ verzeichnet vom Strauß-Gilbweiderich in Niederösterreich indigene Vorkommen ausschließlich im nordwestlichen Waldviertel, v. a. im Litschauer Ländchen. In GBIF (2025) finden sich zudem noch wenige weitere Belege aus dem südwestlichen Waldviertel, z. B. vom Edlesberger Teich bei Martinsberg. Josef Pölzl nennt die Art für Altweitra (WEBER & NIKLFELD 2012). Dies stimmt mit folgender Angabe in JANCHEN (1977) überein: „Im Waldviertel bes. im nördlichen und westlichen Teil desselben zieml. verbr., auch noch bei Zwettl; ferner bei Grafenwörth (östl. v. Krems) und am Hiesberg bei Melk.“ In Südböhmen schließen zahlreiche Quadranten mit Fundangaben an (PLADIAS 2025). Von den 19 Waldviertler Quadrantenangaben in der Karte der FKÖ sind 13 von vor 1990 und 6 rezent. Von den hier aufgezählten Vorkommen sind zwei neu für den jeweiligen Quadranten (6956/3, 7056/3), sechs sind Wiederbestätigungen von Angaben vor 1990 und zwei von rezenten Angaben. An den hier genannten Fundorten ist ersichtlich, dass der Strauß-Gilbweiderich im Gegensatz zu Arten der Schlammflingfluren deutlich konkurrenzstärker ist und durchaus an stärker bewachsenen Ufern existieren kann. Dies korrespondiert mit der Angabe in RICEK (1982): „An sehr nassen Ufern, in Ufermooren und stark sauren Zwischenmooren, an Wassergräben, oft in Beständen von *Juncus filiformis*, aber auch in anmoorigen Phragmiteten. In den Teichgebieten recht häufig.“ Dass *Lysimachia thyrsiflora* nicht in so hohem Maß an anthropogene, aufgrund der Änderung der Bewirtschaftung möglicherweise ausbleibende periodische Störungen, wie das Ablassen und Sömmern von Fischteichen, angewiesen ist wie die konkurrenzschwachen annuellen Arten der Fischteiche und zudem die Populationen teilweise groß sind, sollte bei der zukünftigen Gefährdungseinstufung berücksichtigt werden.

Nuphar lutea

Niederösterreich, Waldviertel: (1) Am Neumühlbach W Rottal (Gem. Haugschlag), 15°00'47.3"E 49°00'55.4"N (6956/3); 475 msm; Sumpf, zusammen mit *Lysimachia thyrsiflora* (s. d.), zahlreich in einer nasen Mulde; 27. Juli 2024 (WU, Fotos*). – (2) Lainsitzniederung bei Breitenensee (Gem. Gmünd), 14°57'54.2"E 48°47'41.4"N (7255/2); 470 msm; Tümpel, zusammen mit *Myosotis scorpioides* (WU), *Oenanthe aquatica* (WU), *Sparganium emersum* (WU) und *Utricularia australis* (WU), zahlreich in mehreren Tümpeln; 29. August 2024 (WU, Fotos*).

Neuer Fundort und Wiederbestätigung einer in der Böhmisches Masse als CR eingestuften Art. In der Karte der FKÖ sind für die Gelbe Teichrose im Waldviertel nur zwei Quadrantenangaben, beide rezent, verzeichnet: 7255/2 und 7257/4. Im erstgenannten Quadranten liegt Fund 2. Diese Lokalität wird bereits in RICEK (1982) erwähnt: „In den toten Armen der Lainsitz bei Groß-Eibenstein (7255/2), hier noch ziemlich viel, nach Angaben Ortsansässiger jedoch bereits stark in Abnahme.“ Auch Josef Pölzl nennt die Art noch „verbreitet“ (WEBER & NIKLFELD

2012). Fund 1 ist neu für das nördliche Waldviertel. Die Art ist im Waldviertel, ja in der gesamten Böhmisches Masse sehr selten. Das ist etwas verwunderlich, da im Stankauer Teich nächst der österreichisch-tschechischen Grenze ein sehr großes Vorkommen besteht und sie auch sonst in Südböhmen verbreitet ist (PLADIAS 2025). In NEILREICH (1857–1859) ist u. a. zu lesen: „Gemein in der Lainsitz und den Teichen des nordwestlichen Waldviertels besonders bei Zuggers, Erdweiss, Thiergarten, Naglitz.“ In HALÁCSY (1896) wird diese Angabe wiederholt, jedoch ohne die vier heute in Tschechien liegenden Ortschaften anzuführen. In JANCHEN (1977) liest man dann: „Die Vorkommen in Teichen des nordwestlichen Waldviertels und in der Lainsitz dürften jetzt alle außerhalb der Staatsgrenze liegen“, was offensichtlich nicht zutrifft. Daneben gibt es noch rezente synanthrope Vorkommen, die offensichtlich auf Ansalbung zurückgehen. So finden sich z. B. auf der „Naturbeobachtungsplattform“ iNaturalist für die Gmünder Blockheide und das „UnterWasserReich“ Schrems Beobachtungen, leider – da von der Plattform nicht eingefordert – den floristischen Status nicht beachtend.

Orobanche alsatica

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Südseite des Haslerbergs (Gem. Gnadendorf), 16°21'04.0"E 48°37'35.5"N (7364/3); 300 msm; verbuschender Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem Lehm, zusammen mit *Astragalus onobrychis*, *Geranium sanguineum*, *Gymnadenia conopsea* (Fotos*), *Ophrys apifera* (Fotos*), *Polygala major* (WU 0161841) und *Stipa pennata* (WU), zwei Pflanzen auf *Peucedanum alsaticum*; 2. Juni 2024 (WU 0161779, Fotos*). – (2) Rosenberg N Grafensulz (Gem. Ladendorf), 16°26'30.5"E 48°33'48.9"N (7464/2); 300 msm; verbuschender Halbtrockenrasen, 2 Pflanzen auf *Cervaria rivini* und/oder *Peucedanum alsaticum*; 9. Juni 2025 (WU 0172698, Fotos*). – (3) Waschberg (Gem. Leitzersdorf), 16°16'18.8"E 48°25'17.2"N (7563/4); 370 msm; Halbtrockenrasen, Hunderte Pflanzen auf *Peucedanum alsaticum* (durch Ausgraben gesichert; vielleicht auch auf syntop wachsender *Cervaria rivini*); 17. und 20. Juni 2025 (WU 0172705, Fotos*). – (4) Steinberg N Niederkreuzstetten (Gem. Kreuzstetten), 16°28'35.6"E 48°29'32.8"N (7564/2); 260 msm; verbuschender Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem Lehm, zusammen mit *Linum flavum* (WU 0161771), *Polygala major* (WU 0161838) und *Stipa pennata* (WU), Dutzende Pflanzen auf *Cervaria rivini* (durch Ausgraben gesichert; vielleicht auch am syntop wachsenden *Peucedanum alsaticum*); 7. Juni 2024 (WU 0161777, Fotos*). – (5) Südhang des Toblerbergs im Rohrwald (Gem. Leobendorf), 16°18'26.2"E 48°23'58.7"N (7663/2); 250 msm; Halbtrockenrasen am Waldrand über stark kalkhaltigem schluffigem Lehm, durch die Aufforstung von Robinien in Zerstörung begriffen, zusammen mit *Himantoglossum adriaticum* (Fotos*), *Linum hirsutum* (LEFNAER 2024) und *Orobanche gracilis* (Fotos*), Dutzende Pflanzen auf *Peucedanum alsaticum*; 4. Juni 2024 (WU 0161778, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. Die hier genannten Funde ergänzen die Angaben in LEFNAER (2021) und LEFNAER (2023a). Wiewohl die Habitate, in denen die Art auftritt, nämlich Verbuschungsstadien von Halbtrockenrasen, im Moment im Weinviertel nicht so selten sind und auch die potenziellen Wirtsarten häufig vorkommen, ist die Elsass-Sommerwurz nur selten anzutreffen und sicherlich hochgradig gefährdet. Das Vorkommen am Waschberg ist im Weinviertel das bei weitem größte, das bisher vom Autor beobachtet werden konnte. Alle anderen Vorkommen sind hingegen klein. Der Rosenberg bei Grafensulz wird bereits in TEYBER (1913) als Wuchsort genannt⁹ und kann somit nach über hundert Jahren wiederbestätigt werden.

⁹ „Auf *Peucedanum alsaticum* an buschigen Stellen auf dem Südabhange des Rosenberges bei Grafensulz nächst Ladendorf im Bezirke Mistelbach selten.“

***Orobanche centaurina* (= *O. kochii*)**

Niederösterreich, Weinviertel: (1) zwischen „Waldstätten“ und „Bimenuss“ NE Neuruppersdorf (Gem. Wildendürnbach), 16°31'50.8"E 48°45'16.6"N (7265/1); 290 msm; trockene Wiese über stark kalkhaltigem Lehm, 4 Pflanzen; 13. Juni 2025 (WU 0172687, Fotos*). – (2) Halbtrockenrasen SSE Fallbach (Gem. Fallbach), 16°25'24.9"E 48°38'42.9"N (7364/4); 270 msm; verbuschender Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem sandigem Lehm, 2 Pflanzen; 8. September 2024 (WU 0161780, Fotos*). – (3) Pankratzberg bei Breitenwaida (Gem. Hollabrunn), 16°03'18.2"E 48°30'32.7"N (7462/3); 290 msm; Halbtrockenrasen über schluffigem Lehm, zusammen mit *Orobanche picridis* (s. d.), 1 Pflanze; 15. Juni 2024 (Fotos*). – (4) Sauberg bei Altenmarkt im Thale (Gem. Nappersdorf-Kammersdorf), 16°11'17.9"E 48°35'57.5"N (7463/1); 310 msm; trockene Wiese über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, zusammen mit *O. picridis* (Fotos*), 3 Pflanzen; 16. Juni 2024 (Fotos*). – (5) „Lange Leite“ NW Herzogbirbaum (Gem. Großmugl), 16°14'14.1"E 48°31'52.3"N (7463/3); 280 msm; trockene Wiese über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, rund ein Dutzend; 17. Juni 2024 (Fotos*). – (6) Halbtrockenrasen SE Stranzendorf (Gem. Rußbach), 16°05'16.4"E 48°26'29.6"N (7562/4); 250 msm; Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, zusammen mit *Helictochloa pratensis* subsp. *hirtifolia* (WU 0161857) und *Onobrychis arenaria* subsp. *arenaria* (WU 0161865), 8 Pflanzen; 23. Juni 2024 (Fotos*). – (7) Michelberg (Gem. Niederhollabrunn), 16°17'11.9"E 48°25'47.1"N (7563/4); 360 msm; trockene Wiese über stark kalkhaltigem Lehm, eine Pflanze; 24. Juni 2025 (Fotos*). – (8) Wartberg bei Ulrichskirchen (Gem. Ulrichskirchen-Schleinbach), 16°29'53.6"E 48°24'23.5"N (7564/4); 200 msm; trockene Wiese über stark kalkhaltigem Schluff, wenige Pflanzen; 25. Juni 2025 (WU 0172707, Fotos*). – (9) Wartberg bei Ulrichskirchen (Gem. Wolkersdorf im Weinviertel), 16°30'06.4"E 48°24'28.0"N (7565/3); 240 msm; Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem lehmigem Sand, zusammen mit *Ophrys apifera* (Fotos*) und *Stipa pulcherrima* (WU), 3 Büschel; 6. Juni 2024 (Fotos*). – (10) E Pföding (Gem. Wolkersdorf im Weinviertel), 16°27'25.7"E 48°23'46.5"N (7664/2); 270 msm; trockene Wiese über stark kalkhaltigem lehmigem Sand, 2 Pflanzen; 10. Juni 2024 (Fotos*). – (11) Sandstich N Münichsthal (Gem. Wolkersdorf im Weinviertel), 16°28'14.4"E 48°23'30.9"N (7664/2); 270 msm; trockene Wiese über stark kalkhaltigem sandigem Lehm, 4 Pflanzen; 11. Juni 2024 (WU 0161826, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. Die hier aufgeführten Funde ergänzen die Angaben in LEFNAER (2018) und LEFNAER (2023b). Da alle Population klein und die Habitate oft durch Verbuschung bedroht sind, ist weiterhin von einer starken Gefährdung der Flockenblumen-Sommerwurz auszugehen. In jenen Fällen, in denen es sich bei den Habitaten um regelmäßig gemähte Wiesen handelt, ist es wichtig, diese Bearbeitungsform weiterzuführen bzw. zu fördern.

***Orobanche minor* – Abb. 6**

Niederösterreich, Weinviertel: 1,25 km E Pföding (Gem. Wolkersdorf), 16°27'31.9"E 48°23'54.0"N (7664/2); 260 msm; Ackerbrache über stark kalkhaltigem Schluff (Löss) mit eingesätem *Trifolium*, zusammen mit *Crepis pulchra* (WU), 9 Pflanzen; 10. Juni 2024 (WU 0161889, Fotos*).

Wiederfund für das zentrale Weinviertel. Die FKÖ hat im Weinviertel bisher nur einen Quadranten mit einer Angabe der Klee-Sommerwurz verzeichnet: 7464/2. Dies bezieht sich auf einen 1983 am Südhang des Rosenbergs bei Grafensulz durch Hans Metlesics gesammelten Beleg¹⁰. Da sich allerdings an dieser Stelle ein bekanntes Vorkommen von *Orobanche picridis* befindet (s. d.), kann vermutet werden, dass der Beleg von Metlesics dorthin zu stellen ist. JURASKY (1980) nennt *O. minor* (als *O. barbata*) und JANCHEN (1977) gibt sie für „bei Puch

10 LI 100292036, 3. Juni 1983, beschriftet als *Orobanche minor* var. *concolor*: Die Länge der Kronen von Metlesics' Pflanzen (tlw. fast 20 mm) spricht eher gegen *O. minor*. Auch Metlesics' handschriftliche Angabe am Herbarbogen („ganze Pflanze helldottergelb“) spricht gegen *O. minor* und für *O. picridis*. Grundsätzlich sind aber Orobanchen, v. a. solche aus schwierigen Gruppen, anhand von Herbarbelegen schwer bestimmbar.

(westl. v. Göllersdorf, 1920, Metlesics 1920¹¹), bei Ober-Fellabrunn (westl. v. Hollabrunn, Jurasky)¹² an. Die nächsten Fundorte von *O. minor* außerhalb des Weinviertels befinden sich bei Kritzen-dorf (WU 0122434), im Tullner Feld (FKÖ) und in Südmähren (PLADIAS 2025). In Südmähren sind rund um Brünn in fünf Quadranten Vorkommen verzeichnet. Davon jedoch nur ein rezenter Fund, was zeigt, dass die Art auch dort sehr selten ist.



Abb. 6: *Orobanche minor* bei Pföding. — Fig. 6: *Orobanche minor* near Pföding.

Orobanche picridis

Niederösterreich, Weinviertel: (1) „Bimenuss“ NE Neuruppersdorf (Gem. Wildendürnbach), 16°32'09.0"E 48°45'21.4"N (7265/1); 270 msm; trockene Wiese über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, 2 Pflanzen; 13. Juni 2025 (WU 0172686, Fotos*). – (2) Pankratzberg bei Breitenwaida (Gem. Hollabrunn), 16°03'17.8"E 48°30'33.5"N (7462/3) 290 msm; Halbtrockenrasen über schluffigem Lehm, zusammen mit *Orobanche centaurina* (s. d.), 2 Pflanzen auf *Picris hieracioides*; 15. Juni 2024 (Fotos*). – (3) „Lehmgstetten“ NE Altenmarkt im Thale (Gem. Hollabrunn), 16°12'24.5"E 48°35'43.7"N (7463/1); 330 msm; schottrige Brache über kalkfreiem bis schwach kalkhaltigem lehmigem Sand, Hunderte Pflanzen; 17. Juni 2023 (WU 0156081, Fotos*). – (4) 1,6 km N Grafensulz (Gem. Ladendorf), 16°26'55.5"E 48°33'49.1"N (7464/2); 300 msm; trockene Wiese über stark kalkhaltigem lehmigem Ton, zusammen mit *Thesium dollineri* (WU 0161890), wenige Pflanzen; 30. Mai 2024 (Fotos*). – (5) „Im Alten Hollenstein“, 1,9 km SSE Niederhollabrunn (Gem. Niederhollabrunn), 16°18'48.1"E 48°26'04.0"N (7563/4); 340 msm; Wiese über stark kalkhaltigem sandigem Lehm, 1 Pflanze; 14. Juli 2024 (Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als CR eingestuften Art. Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. Die hier genannten Funde ergänzen die Angaben in LEFNAER (2021). Die Funde 3 und 4 liegen in der Nähe bereits bekannter Vorkommen, sollen aber aufgrund der Seltenheit der Art und der Individuenstärke eines Vorkommens (Fund 3) hier genannt werden. Ob die Bitterkraut-Sommerwurz, die bereits als verschollen galt und erst 2013 wiedergefunden wurde (WALLNÖFER 2014), tatsächlich in Österreich ausgestorben war und sich nun (durch den Klima-

11 LI 100292460, Juli 1920, beschriftet als *Orobanche barbata*: Die Länge der Kronen von Metlesics' Pflanzen (rund. 15 mm) spricht für *O. minor*. Metlesics' handschriftliche Angabe am Herbarbogen („Grundfarbe der Blüten gelblich-weiß, violett geadert“) ist hingegen nicht eindeutig: Die Kronen von *O. picridis* sind zart blaviolett geadert, jene von *O. minor* meist kräftig purpurviolett. Es handelt sich zudem um einen verwirrenden Herbarbogen, der neben nur einer Pflanze aus dem Weinviertel (a) zusätzlich zahlreiche Pflanzen aus dem „Adriatischen Insel- und Küstenkarst“ (b) sowie aus den Zentralalpen und Norischen Alpen (c) enthält.

wandel?) wieder ausbreitet, oder ob sie im 20. Jahrhundert zeitweise einfach übersehen oder mit *Orobancha minor* (s. d.) verwechselt wurde, ist ungeklärt. Geeignete Habitate samt der nötigen Wirtspflanze sind jedenfalls zahlreich vorhanden und die Sommerwurz-Art zeigt im Mediterraanraum durchaus ruderale Tendenzen. Falls zukünftig weitere Populationen gefunden werden, könnte die Einstufung als „vom Aussterben bedroht“ eventuell um eine Stufe zurückgenommen werden.

***Oxybasis urbica* s. str. (= *Chenopodium urbicum* var. *urbicum*)**

Niederösterreich, Weinviertel: (1) „Altspiegel“ E Großkadolz (Gem. Seefeld-Kadolz), 16°12'28.8"E 48°42'46.7"N (7263/3); 190 msm; Erdaushub, vermutlich aus Bach- oder Teich-Ausbaggerung, zusammen mit *Galega officinalis* (WU 0123057) und *Rumex maritimus* (WU 0123077), wenige Pflanzen; 11. September 2020 (WU 0136799, Fotos*). – (2) Lehmgrube 1,1 km E Neuruppersdorf (Gem. Wildendürnbach), 16°31'59.0"E 48°45'04.0"N (7265/1 und 7265/3); 275 msm; nun als Kuhweide und Erddeponie genützte ehemalige Lehmgrube, wenige Pflanzen; 13. September und 4. Oktober 2019 (WU 0108587, WU 0108529, Fotos*). – (3) Südfall des Haslerbergs bei Eichenbrunn (Gem. Gnadendorf), 16°20'56.6"E 48°37'39.7"N (7364/3); 300 msm; inoffizielle Grünschnittdeponie, 3 Pflanzen; 27. September 2019 (WU 0108576, Fotos*). – (4) Ernstbrunner Wald E Forsthaus Ödenkirchenwald (Gem. Gnadendorf), 16°18'20.7"E 48°34'53.6"N (7463/2); 300 msm; Schlagfläche, 1 Pflanze; 22. August 2021 (Fotos*). – (5) Schottergrube/Erddeponie 1 km NW Hatzenbach (Gem. Leitzersdorf), 16°12'29.5"E 48°26'06.4"N (7563/3); 220 msm; Schottergrube, mind. 12 Pflanzen; 20. Oktober 2024 (WU 0161784, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neue Erkenntnisse zur Verbreitung im zentralen Weinviertel. Die in der Arbeitskarte der FKÖ eingezeichneten Funde vom Dorf-Gänsefuß konzentrieren sich im Weinviertel auf dessen nördlichen und östlichen Rand (Thaya-March-Gebiet). Dorthin sind die hier angeführten Funde 1 und 2 zu stellen. Ein Nachweis am Südrand des Weinviertels wurde in LEFNAER (2021) beschrieben. Die anderen hier genannten Funde liegen geographisch dazwischen und zeigen, dass die Art dort nur sehr selten, auf Ruderalstandorten oder zumindest durch den Menschen gestörten Flächen, auftritt.

Oxytropis pilosa

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Nordwestseite des Haslerbergs (Gem. Stronsdorf), 16°20'40.8"E 48°38'09.7"N (7364/3); 290 msm; trockene Wiese über stark kalkhaltigem sandigem Lehm, Dutzende Pflanzen; 15. Juni 2024 (WU 0161868, Fotos*). – (2) 0,4 km NW Hutberg N Haugsdorf, 16°04'08.8"E 48°43'31.0"N (7262/3); 275–290 msm; verbuschter Halbtrockenrasen, ca. 1 Dutzend fruchtende Pflanzen; 21. Februar 2024: Christian Gilli (LL, MSTR, iNaturalist).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Die Funde ergänzen die in LEFNAER (2023b) genannten Angaben.

***Phelipanche arenaria* – Abb. 7–8**

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Waldberg 1,14 km SE Niederkreuzstetten (Gem. Kreuzstetten), 16°29'23.5"E 48°28'21.0"N (7564/2); 250 msm; Weingartenbrache, 13 abgestorbene Pflanzen aus dem Vorjahr, 4 frische; 6., 12. und 18. Juni und 4. Juli 2025 (Fotos*). – (2) „Am Hirschen“ 670 m NNE Untertolberndorf (Gem. Kreuttal), 16°28'38.7"E 48°26'22.2"N (7564/4); 230 msm; trockene Wiese, Dutzende Pflanzen auf *Artemisia campestris*; 20. und 24. Juni 2024 (WU 0161768, Fotos*). – (3) „Im Geierl“ 750 m NE Hautzendorf (Gem. Kreuttal), 16°30'10.6"E 48°27'12.5"N (7565/1); 260 msm; sandige Brache, zusammen mit *Crepis tectorum* (WU 0161859) und *Thymelaea passerina* (Fotos*), Dutzende Pflanzen auf *Artemisia campestris*; 25. Juni 2024 (WU 0161759, Fotos*). – (4) Wartberg 1 km NE Ulrichskirchen (Gem. Wolkersdorf im Weinviertel), 16°30'12.6"E 48°24'22.5"N (7565/3); 250 msm; Weingartenböschung, rund 1 Dutzend Pflanzen; 6. Juni 2024 und 25. Juni 2025 (WU 0172696, Fotos*, Fotos*).

Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuften Art. Neue Erkenntnisse zur Verbreitung im zentralen Weinviertel. Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. In LEFNAER (2023a) konnte über ein Vorkommen des Sand-Blauwürgers bei Eggendorf im Thale berichtet werden, das die laut FKÖ bisher im Weinviertel bekannten Vorkommen nach Nordosten ergänzt. Die vier hier vorgestellten Fundorte liegen wiederum 3–4 Quadrantenspalten weiter östlich, in einem Gebiet, in dem die Art bisher nicht kartiert worden war. Da in KAPLAN &

Abb. 7: Verbreitungsangaben von *Phelipanche arenaria* in Niederösterreich in der Arbeitskarte der FKÖ ergänzt um Belege aus JACQ und GBIF sowie um die hier beschriebenen Funde. — **Fig. 7:** Distribution of *Phelipanche arenaria* in Lower Austria in the FKÖ working map supplemented by evidence from JACQ and GBIF as well as the finds described here.

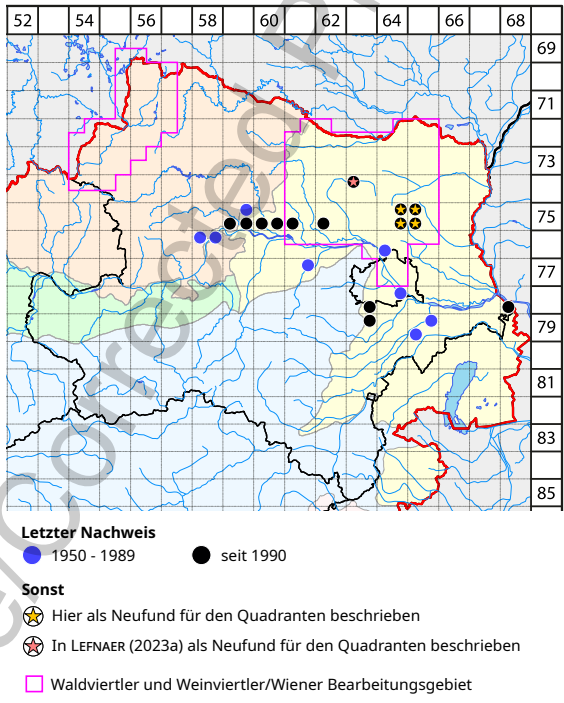


Abb. 8: Geöffnete Blüte von *Phelipanche arenaria* vom Wartberg bei Ulrichskirchen. — **Fig. 8:** Opened flower of *Phelipanche arenaria* from Wartberg near Ulrichskirchen.



al. (2019, vgl. auch PLADIAS 2025) Vorkommen im angrenzenden Südmähren genannt werden, sind weitere Weinviertler Funde nördlich der bisher bekannten wahrscheinlich. Drei der vier hier behandelten Vorkommen bestehen über stark kalkhaltigem, alkalischem lehmigem Sand, jenes bei Kreuzstetten über lehmigem Schluff (Sedimente des Sarmatium i. A.). Wiewohl zwei Populationen durchaus individuenstark sind, ist weiterhin von einer hohen Gefährdung der Art auszugehen, insbesondere da die benötigten Habitate, das sind sandige Wiesen, Brachen oder Böschungen mit *Artemisia campestris*, selten und durch Zerstörung gefährdet sind.

Polygala amarella

Niederösterreich, Weinviertel: Wiese am Waldrand 500 SW des Taubenkogels im Schwarzwald (Gem. Hollabrunn), 16°08'09.8"E 48°33'15.3"N (7462/2); 290 msm; trockene Magerwiese über schluffigem Lehm (HMF), zusammen mit *Gentianopsis ciliata* (s. d.), zahlreich; 5. Mai 2024 (WU 0161750, Fotos*).

Neue Erkenntnisse zur Verbreitung im zentralen Weinviertel. In LEFNAER (2024) wurde die Sumpf-Kreuzblume als Wiederfund für das zentrale Weinviertel vorgestellt. Hier kann für diese im Weinviertel sehr seltene Art ein weiterer Fundort, auch in diesem Fall eine trockene Wiese am Waldrand, von der Nordseite des Hollabrunner Walds gemeldet werden.

Pulsatilla pratensis subsp. *nigricans*

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Galgenberg NE Sitzendorf (Gem. Sitzendorf an der Schmida), 15°57'15.8"E 48°36'23.5"N (7361/4); 300 msm; Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, zusammen mit *Cytisus procumbens* (WU 0124977), *Dictamnus albus* (Fotos*), *Euphorbia epithymoides* (= *Eu. polychroma*; Fotos*), *Orchis militaris* (Fotos*), *Polygala major* (Fotos*), *Pulsatilla grandis* (Fotos*), *Viola ambigua* (WU) und *V. rupestris* (WU), rund 2 Dutzend; 8. Mai 2020 und 29. März 2024 (Fotos*). – (2) Goldberg NE von Goggendorf (Gem. Sitzendorf an der Schmida), 15°57'11.3"E 48°37'41.3"N (7361/4); 320 msm; Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, zusammen mit *Viola ambigua* (WU) und *V. rupestris* (WU), mehrere Dutzend Pflanzen; 29. März 2024 (Fotos*). – (3) Burgstall bei Haslach (Gem. Nappersdorf-Kammersdorf), 16°12'55.4"E 48°36'32.5"N (7363/3); 350 msm; verbuschender Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem Lehm, Dutzende Pflanzen; 29. April 2013 und 27. März 2021 (Fotos*). – (4) Dernberg (Gem. Nappersdorf-Kammersdorf), 16°10'39.7"E 48°37'04.5"N (7363/3); 275 msm; Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem sandigem Lehm, Dutzende Pflanzen; 23. März 2019 und 26. Oktober 2024 (Fotos*). – (5) „Maderholz“ NNE von Frauendorf an der Schmida (Gem. Sitzendorf an der Schmida), 15°56'40.2"E 48°35'05.6"N (7461/2); 300 msm; lichter Flaumeichenwald über einer Lössdecke, die auf Mergel, Sand und Kalkstein der Grund-Formation liegt, zusammen mit *Lathyrus pannonicus* subsp. *collinus* (s. d.), 1 Pflanze; 12. April 2024 (Fotos*). – (6) Bründlberg S von Kiblitze (Gem. Ziersdorf), 15°58'58.8"E 48°31'44.5"N und 15°59'14.3"E 48°31'38.9"N (7461/4); 340 msm; kleine Lichtungen in einem trocken-warmen Wald über Kies, Sand und Schluff der HMF, wenige Pflanzen; 26. April 2020 und 11. Mai 2024 (Fotos*). – (7) Halbtrockenrasen und Weingärten N Oberthern (Gem. Heldenberg), 16°00'50.1"E 48°31'15.4"N (7462/3); 300 msm; Böschung über stark kalkhaltigem lehmigem Sand, Dutzende Pflanzen; 1. Mai 2017, 17. März 2019 und 7. April 2024 (WU 0108895, Fotos*). – (8) Pankratzberg bei Breitenwaida (Gem. Hollabrunn), 16°03'15.4"E 48°30'33.4"N (7462/3); 300 msm; Halbtrockenrasen über schluffigem Lehm, wenige Pflanzen; 7. Mai 2018, 31. März 2021 und 10. März 2024 (Fotos*). – (9) „Sandfeld“ NNW von Porrau (Gem. Göllersdorf), 16°09'37.0"E 48°32'30.4"N (7462/4); 270 msm; Halbtrockenrasen am Waldrand über schluffigem Lehm, wenige Pflanzen; 3. April 2021 (Fotos*). – (10) Latschenberg bei Altenmarkt im Thale (Gem. Hollabrunn), 16°11'24.6"E 48°35'38.1"N (7463/1); 350 msm; Halbtrockenrasen über kalkfreiem bis schwach kalkhaltigem lehmigem Sand, Dutzende Pflanzen; 2. April 2017 (Fotos*). – (11) Leiser Berge (Gem. Ernstbrunn), 16°22'42.5"E 48°34'05.8"N bis 16°23'15.3"E 48°34'19.7"N (7464/1); 420–440 msm; Trockenrasen über schwach bis stark kalkhaltigem sandigem Lehm, zahlreich; 21. April und 15. September 2013 und 13. April 2014 (Fotos*, Fotos*, Fotos*). – (12) Oberleiser Berg (Gem. Ernstbrunn), 16°22'17.4"E 48°33'29.7"N (7464/1); 450 msm; Felstrockenrasen, Dutzende Pflanzen; 21. April 2025 (Fotos*). – (13) W des Oberleiser Berges (Gem. Ernstbrunn), 16°21'08.9"E 48°33'34.0"N und 16°21'41.4"E 48°33'19.7"N (7464/1);

440 msm; Trockenrasen über schwach bis stark kalkhaltigem sandigem Lehm, zusammen mit *Gentianopsis ciliata* (s. d.), Dutzende Pflanzen; 6. April 2015 und 12. März 2022 (Fotos*, Fotos*). – (14) Klippe 1 km SE Buschberg (Gem. Niederleis), 16°24'11.8"E 48°34'08.9"N (7464/1); 390 msm; Halbtrockenrasen, zusammen mit *Pulsatilla grandis* (Fotos*), 2 Pflanzen; 24. März 2025 (Fotos*). – (15) Galgenberg bei Michelstetten (Gem. Asparn an der Zaya), 16°26'35.4"E 48°35'44.6"N (7464/2); 300 msm; Trockenrasen über organodetritischem Kalkstein der WZ, zusammen mit *Anthericum ramosum* (Fotos*), *Carex caryophylla* (WU), *Cerastium semidecandrum* (WU 0158574), *Epilobium dodonaei* (WU 0099218), *Linum tenuifolium* (Fotos*), *Minuartia rubra* (Fotos*), *Pulsatilla grandis* (Fotos*), *Saxifraga tridactylites* (WU 0158575), *Taraxacum* sect. *Erythrosperma* (WU 0158573), *Veronica praecox* (WU 0158570), *V. triloba* (WU 0147652) und *Viola rupestris* (WU 0158524), Dutzende Pflanzen; 9. April 2022 und 22. März 2024 (Fotos*). – (16) Leiser Wald N Ladendorf (Gem. Ladendorf), 16°29'32.1"E 48°33'01.2"N (7464/2); 270 msm; Halbtrockenrasen am Waldrand, wenige Pflanzen; 23. Mai 2025 (WU 0172699, Fotos*). – (17) Gebmannsberg (Gem. Ernstbrunn), 16°23'39.7"E 48°30'31.4"N (7464/3); 330 msm; Halbtrockenrasen über kalkfreiem schluffigem Lehm, zusammen mit *Lathyrus hirsutus* (WU 0158754), *Ophrys apifera* (Fotos*), *Orobanche alba* (Fotos*), *Phelipanche purpurea* (Fotos*), *Polygala major*, *Pulsatilla grandis* (Fotos*) und *Stipa pennata* (Fotos*), wenige Pflanzen; 22. März 2019 und 1. Dezember 2024 (Fotos*). – (18) Semmelberg (Gem. Ernstbrunn), 16°21'07.5"E 48°32'00.5"N (7464/3); 350 msm; Kalkfelsen (organodetritischer Kalkstein der WZ), zusammen mit *Jovibarba globifera* subsp. *globifera* (WU 0133563), 7 Pflanzen; 28. März 2021 und 17. März 2024 (Fotos*). – (19) Kalte Stube bei Puch (Gem. Hollabrunn), 16°02'46.3"E 48°29'36.8"N (7562/1); 350 msm; Halbtrockenrasen-Saum über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, zusammen mit *Gymnadenia conopsea* (Fotos*), *Polygala major* (Fotos*) und *Pulsatilla grandis* (Fotos*), Dutzende Pflanzen; 25. Mai 2017 und 23. März 2024 (Fotos*). – (20) Straßeneinschnitt zwischen Untergrub und Ringendorf¹² (Gem. Großmugl), 16°11'24.6"E 48°29'43.4"N (7563/1); 300 msm; Straßenböschung über stark kalkhaltigem schluffigem Lehm, zusammen mit *Pulsatilla grandis* (Fotos*), wenige Pflanzen; 20. April 2019 und 10. März 2024 (Fotos*). – (21) Raingrubenhöhe bei Bruderndorf (Gem. Niederhollabrunn), 16°18'09.8"E 48°29'21.7"N (7563/2); 275 msm; Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, zusammen mit *Viola ambigua* (WU), 3 Pflanzen; 1. Mai 2017 und 17. März 2024 (Fotos*). – (22) Michelberg (Gem. Niederhollabrunn), 16°17'17.8"E 48°25'49.5"N (7563/4); 400 msm; Halbtrockenrasen über schwach bis stark kalkhaltigem sandigem Lehm, zusammen mit *Orchis purpurea* (Fotos*) und *Pulsatilla grandis* (Fotos*), wenige Pflanzen; 16. April 2016 und 8. März 2019 (Fotos*). – (23) Waschberg (Gem. Leitzersdorf), 16°16'19.7"E 48°25'18.9"N (7563/4); 380 msm; Halbtrockenrasen über schwach bis stark kalkhaltigem sandigem Lehm, zusammen mit *Gentianopsis ciliata* (s. d.), Dutzende Pflanzen; 29. März 2019 (Fotos*). – (24) „In der Hölle“ bei Wetzleinsdorf (Gem. Großrußbach), 16°23'59.3"E 48°28'19.4"N (7564/1); 280 msm; Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, wenige Pflanzen; 1. Mai 2018 (Fotos*). – (25) „Haulesbergen“ (Gem. Ulrichskirchen-Schleinbach), 16°30'02.8"E 48°25'32.5"N (7565/3); 250 msm; Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem sandigem Lehm, zusammen mit *Orchis purpurea* (Fotos*) und *Pulsatilla grandis* (Fotos*), wenige Pflanzen; 29. März 2014 und 10. April 2016 (Fotos*). – (26) Wartberg (Gem. Wolkersdorf), 16°30'06.0"E 48°24'36.9"N (7565/3); 230 msm; Halbtrockenrasen über stark kalkhaltigem Lehm bis Sand, wenige Pflanzen; 4. April 2020 (Fotos*). – (27) Stetter Berg (Gem. Stetten), 16°24'09.8"E 48°21'55.2"N (7664/1); 270 msm; verbuschender Halbtrockenrasen, wenige Pflanzen; 28. April 2013 und 15. März 2024 (Fotos*, Fotos*). – (28) Hohlweg SW dem Dicken Kreuz (Gem. Großebersdorf), 16°28'14.5"E 48°22'46.2"N (7664/2); 230 msm; Hohlwegoberkante über stark kalkhaltigem Schluff, 1 Pflanze; 16. März 2014 und 3. April 2016 (Fotos*). – (29) „Brennleiten“ SSW Königsbrunn (Gem. Enzersfeld im Weinviertel), 16°24'22.2"E 48°20'36.4"N (7664/3); 275 msm; Halbtrockenrasen, wenige Pflanzen; 30. März 2014 und 22. März 2025 (Fotos*).

Neue Fundorte und Wiederbestätigungen einer österreichweit als EN eingestuftten Art. Neue Erkenntnisse zur Verbreitung im zentralen Weinviertel. Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. In NEILREICH (1857–1859) steht über die Schwarze Küchenschelle recht allgemein: „Auf trockenen sonnigen Stellen hügeliger und gebirgiger Gegenden besonders auf Kalk, gemein.“ Auch in JANCHEN (1977) wird der Eindruck erweckt, die Art sei damals nicht selten

¹² Laut Franziszeischem Kataster befand sich an der Stelle vor 200 Jahren ein Verbindungsweg inmitten einer Gemeindeweide (ARCANUM 2025).

gewesen: „Auf Kalkböden mäßig verbreitet.“ Die Arbeitskarte der FKÖ hat eine größere Zahl an Quadranten im Weinviertel verzeichnet, am dichtesten an dessen Westrand am Übergang zur Böhmisches Masse. Die meisten Angaben stammen jedoch von vor 1990, die rezenten sind wohl großteils auf hier genannte Fundangaben zurückzuführen. Die Habitate der aufgezählten Funde sind meist Halbtrockenrasen, von denen wenige unter Schutz stehen oder – wichtiger – naturschutzfachlich gepflegt werden. Meist handelt es sich um Hügel (u. a. ehemalige Haus- und Galgenberge) oder Geländestufen, die landwirtschaftlich nicht mehr genutzt bzw. nicht mehr beweidet werden und die durch Verbrachung und Verbuschung gefährdet sind. Teilweise handelt es sich um sehr nährstoffarme und trockene Felssteppen oder Felsen, die sehr langsam verbuschen, teils um Straßen- und Wegböschungen, die regelmäßig gemulcht werden. In zwei Fällen konnte die Art in lichten Wäldern angetroffen werden. Fast allen Funden ist gemein, dass die Populationsgröße klein ist. In manchen Fällen konnten nur Einzelpflanzen, vermutlich die letzten Überreste früher größerer Populationen, angetroffen werden. Nur in den Leiser Bergen besteht ein großes Vorkommen. Es ist daher zu befürchten, dass die Art an vielen Wuchsorten im Weinviertel demnächst aussterben wird.

Ranunculus illyricus

Niederösterreich, Weinviertel: Zeiselberg NE Seebarn (Gem. Harmannsdorf), 16°23'50.3"E 48°22'54.2"N (7664/1); 230 msm; Wegböschung in einem trocken-warmen Wald über Quarzsandstein der Greifenstein-Formation, zusammen mit *Carex pallescens* (WU), *Dictamnus albus* (Fotos*), *Iris variegata* (Fotos*), *Luzula divulgate* (WU) und *Ornithogalum umbellatum* subagg. (WU), dichter Bestand auf wenigen Quadratmetern; 30. April 2024 (WU 0161706, Fotos*).

Neuer Fundort einer österreichweit als EN eingestuftes Art. In der Arbeitskarte der FKÖ sind im Weinviertel nur wenige Angaben für den Illyrischen Hahnenfuß verzeichnet: drei rezente und zwei von vor 1990 an dessen Nordrand (vgl. DŘEVOJAN & NĚMEC 2018 und Objekte 11/1, 21/2 und 22/7 in HOLZNER & al. 1986), einer von vor 1990 im zentralen Weinviertel in Qu. 7464/1 (Bereich der Leiser Berge; zurückgehend auf Objekt 24/14 in HOLZNER & al. 1986) und zwei am Südrand, und zwar rezent Qu. 7664/4 und von vor 1990 Qu. 7664/3. Letztere zwei Quadranten schließen südlich und südöstlich an den hier genannten Fundort an.¹³ Der Südhang des hier erwähnten Zeiselbergs stellt einen interessanten Wuchsort dar, der diverse seltene Halbtrockenrasen- und Saumarten beherbergt. Während der Bereich im Franziszeischen Kataster als „Stangenholz“ (vgl. ARCANUM 2025) verzeichnet ist, stockt der Wald heutzutage dicht und der lichtliebende Hahnenfuß („L8“ nach KARRER & al. 2024) kann nur entlang eines Weges existieren.

Ranunculus lingua – Abb. 9

Niederösterreich, Waldviertel: Brünauteich [Bruneiteich] (Gem. Heidenreichstein), 15°03'45.8"E 48°52'30.1"N (7156/1); 550 msm; Verlandungsmoor, zusammen mit *Agrostis canina* (WU), *Comarum palustre* (WU), *Eleocharis palustris* subsp. *waltersii* (WU), *Epilobium palustre* (WU), *Eriophorum angustifolium* (WU), *Menyanthes trifoliata* (WU) und *Salix repens* subsp. *rosmarinifolia* (WU), mind. 11 Pflanzen; 26. Juli 2024 (WU, Fotos*).

¹³ Aus Quadrant 7664/1 stammt zudem ein von A. Berger, C. Gilli & M. Hofbauer am 12. Mai 2010 bei Stetten, also in der Nähe des hier genannten Fundortes aufgesamelter Beleg ohne Nummer (WU). Eine Nachfrage ergab den Stetter Berg als Fundort.

Abb. 9: *Ranunculus lingua* im Verlandungsmoor des Brünauteichs (Brüneiteich). — **Fig. 9:** *Ranunculus lingua* in the silting moor of the Brünauteich (Brüneiteich).



Neuer Fundort einer österreichweit als CR eingestuften Art. Wiederbestätigung für das Waldviertel. Die Arbeitskarte der FKÖ gibt den Zungen-Hahnenfuß im Waldviertel indigen nur für Quadrant 7256/3 an, zurückgehend auf die Angabe in RICEK (1982): „Sehr seltene Art. Nur 1 Vorkommen am Ufer des Grafenteichs bei Ullrichs (7256/3).“ Ein weiteres, eingebürgertes Vorkommen wird für Qu. 7459/4 angeführt.¹⁴ In NEILREICH (1857–1859) wird die Art für „an Teichrändern bei Zwettl, Kirchberg am Wald und Hoheneich im Waldviertel“ genannt (die Angabe wird in HALÁCSY 1896 und JANCHEN 1977 unverändert wiederholt). Im zum hier genannten Fundort nahe gelegenen Südböhmen werden in PLADIAS (2025) zahlreiche, teilweise auch rezente Vorkommen aufgelistet.

Saxifraga bulbifera – Abb. 10

Niederösterreich, Weinviertel: „Steigwiesen“ S Pyhra (Gem. Gnadendorf), 16°22'42.1"E 48°34'49.5"N (7464/1); 320 msm; Wiese (an dieser Stelle wohl trockener, stellenweise feucht) über mäßig bis stark kalkhaltigem lehmigem Schluff (Kies, Aulehm aus dem Quartär), zusammen mit *Cardamine pratensis* (WU 0161731), *Carex panicea* (WU 0161725), *C. tomentosa* (WU 0161724), *Galium boreale* (Fotos*), *G. mollugo* (Fotos*), *Luzula campestris* (WU 0161723), *Molinia arundinacea* (Fotos*), *Selinum carvifolia* (WU 0155915) und *Serratula tinctoria* (WU 0155921), 2 blühende Pflanzen; 20. April 2024 (WU 0161730, Fotos*).

¹⁴ Die Angabe geht auf Franz Essl in StÖHR & al. (2012) zurück: „Langenlois, Tümpel in ehemaligen Steinbruch („Silbersee“) 700 m SW vom Reitberg 2 km SE von Schiltern“, dort wohl ursprünglich angesalbt.

Neuer Fundort einer österreichweit als EN eingestuften Art. Wiederbestätigung für das zentrale Weinviertel. Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. In der Arbeitskarte der FKÖ ist im Quadranten des hier vorgestellten Fundes eine Angabe von vor 1990 vermerkt. Weitere ältere Funde sind im Weinviertel in den Quadranten 7363/4, 7365/1 und 7263/4 (vgl. DŘEVOJAN & NĚMEC 2018) verzeichnet. Die nächsten Vorkommen befinden sich erst am Ostrand der Böhmisches Masse, im Wienerwald und an der March. Im zentralen Weinviertel ist die Art sicherlich höchst selten und sehr stark gefährdet.

Scirpus radicans – Abb. 11–12

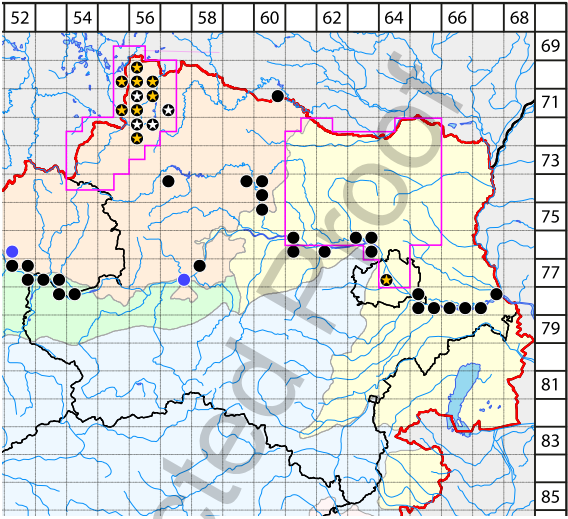
Niederösterreich, Waldviertel: (1) Schläger Wehr (Gem. Litschau), 15°00'47.0"E 48°57'37.9"N (7056/1); 525 msm; seichtes Wasser, zusammen mit *Elatine hydropiper* (s.d.), 1 Pflanze; 7. September 2025 (WU 0172711, Fotos*). – (2) Kufsteinteich (Gem. Litschau), 15°01'59.7"E 48°56'47.3"N (7056/3); 570 msm; Ufer, zusammen mit *Elatine hydropiper* (s.d.), wenige Pflanzen; 4. August 2023 (WU 0156273, Fotos*). – (3) Reißbachtal NW Reichenbach (Gem. Litschau), 15°02'24.3"E 48°54'59.4"N (7056/3); 500 msm; Totarm, Dutzende Pflanzen; 31. August 2024 (WU, Fotos*). – (4) Brünauteich (Brüneiteich, Gem. Heidenreichstein), 15°04'17.0"E 48°52'41.6"N (7156/1); 550 msm; Ufer, zusammen mit *Elatine hydropiper* (s.d.), sehr zahlreich; 4./5. September 2025 (WU 0172719, Fotos*). – (5) Unterer Waldteich W Pfaffenschlag (Gem. Pfaffenschlag bei Waidhofen a.d. Thaya), 15°10'34.3"E 48°50'31.9"N (7157/3); 590 msm; Ufer, zusammen mit *Alisma plantago-aquatica*, *Calamagrostis canescens*, *Comarum palustre*, *Eleocharis acicularis* (WU), *E. palustris* subsp. *waltersii* (WU), *Equisetum fluviatile* (Fotos*), *Juncus bulbosus*, *Myosotis scorpioides* (WU), *Peucedanum palustre*, *Rorippa palustris* und *Sparganium emersum* (WU), Dutzende Pflanzen; 1. November 2024 (WU, Fotos*). – (6) Fraunteich E Gmünd (Gem. Schrems), 15°00'10.1"E 48°46'07.3"N (7256/1); 490 msm; Teichboden (der Teich ist seit einigen Jahren abgelassen), sehr zahlreich; 3. September 2025 (WU 0172718, Fotos*). – (7) Fuchsteich W Schrems (Gem. Schrems), 15°02'23.2"E 48°47'25.4"N (7256/1); 520 msm; Ufer, 1 Pflanze; 3. September 2025 (Fotos*). – (8) Grafenteich ESE Ullrichs (Gem. Kirchberg am Walde), 15°04'22.8"E 48°44'32.6"N (7256/3); 550 msm; Ufer, zusammen mit *Carex bohemica*, *Elatine hydropiper* (s.d.) und *Eleocharis ovata*, wenige Pflanzen; 3. September 2025 (WU 0172717, Fotos*).

Wien: Donauinsel S der Reichsbrücke, 16°24'38.3"E 48°13'36.6"N (7764/3); 160 msm; Ufer einer Bucht, dichter Bestand auf mehreren Quadratmetern; 11. September 2024 (WU 0161785, Fotos*).



Abb. 10: *Saxifraga bulbifera* auf der „Steigwiesen“ nördlich der Leiser Berge. — **Fig. 10:** *Saxifraga bulbifera* on the “Steigwiesen” north of the Leiser Berge.

Abb. 11: Verbreitungsangaben von *Scirpus radicans* in Niederösterreich und Wien in der Arbeitskarte der FKÖ, ergänzt um die hier beschriebenen Funde. — **Fig. 11:** Distribution of *Scirpus radicans* in Lower Austria and Vienna in the FKÖ working map supplemented by the finds described here. ►



- Letzter Nachweis**
● 1950 - 1989 ● seit 1990
- Sonst**
★ Hier bzw. in LEFNAER (2023b) als Neufund für den Quadranten beschrieben
☆ Hier bzw. in LEFNAER (2023b) als Wiederbestätigung einer Angabe für den Quadranten beschrieben
□ Waldviertler und Weinviertler/Wiener Bearbeitungsgebiet

Abb. 12: *Scirpus radicans* nächst der Reichsbrücke in Wien, im Hintergrund die „Donau City“. — **Fig. 12:** *Scirpus radicans* next to the Reichsbrücke in Vienna, in the background the “Donau City”. ▼



Neue Fundorte einer österreichweit als EN eingestuft Art. Die hier genannten Waldviertler Funde ergänzen jene, die in LEFNAER (2023b) angeführt wurden. Interessant ist der Fund auf der Wiener Donauinsel: zwar ist die Wurzelnde Waldbinse aus der Lobau bekannt und rezent belegt, aus anderen Wiener Gebieten aber nicht mehr (vgl. ADLER & MRKVICKA 2003). In NEILREICH (1846) ist zu lesen: „In Sümpfen niedriger Gegenden selten. Auf den Donau-Inseln z. B. im Prater am Kriegauer Wasser; häufig am Taborhauften zwischen der Schwimmschule und der Poststraße“, und in NEILREICH (1866): „Am obern Teiche im Park von Neuwaldegg (J. Kerner), selten in den Donaüsümpfen bei Jedlersee.“ Zudem existieren Herbarbelege aus dem Jahr 1847 aus der Brigittenau (GZU 000014268, GZU 000014272) und aus dem Prater (GZU 000003804, GZU 000014273). Es ist erfreulich, dass sich die seltene Art auf der erst vor rund 40 Jahren angelegten Donauinsel in einem naturnahen Bereich etablieren konnte.

Teucrium scorodonia

Niederösterreich, Weinviertel: Kreutberg NW Unterolberndorf (Gem. Kreuttal), 16°27'47.4"E 48°26'50.7"N (7564/4); 275 msm; trocken-warmer Wald über Quarzsandstein der Greifenstein-Formation, zusammen mit *Avenella flexuosa* (Fotos*), *Dictamnus albus* (Fotos*), *Iris variegata* (Fotos*), *Laser trilobum* (WU 0108469) und *Luzula divulgata* (WU 0158641), Massenvorkommen auf hunderten Quadratmetern; 7./8. Dezember 2024 (WU, Fotos*).

Weitere Wiederbestätigung für das Weinviertel (lokal eingebürgert). In LEFNAER (2024) wurde ein etabliertes Vorkommen dieser ozeanischen Art („K2“ nach KARRER & al. 2024) im Weinviertel präsentiert. Zudem wurde auf ein in JANCHEN (1977) genanntes Vorkommen verwiesen: „Kreuttal (bei Unter-Olberndorf im südöstl. Weinviertel), südexponierter lichter Waldrand (Eichenmischwald), auf kalkarmen Sandstein, Einzelexemplar; gefunden von F. Ehrendorfer 1961.“ Dieses Vorkommen konnte nun wiederbestätigt werden. Ob sich die Population tatsächlich seit damals stark vergrößert hat oder Ehrendorfer nur ein versprengtes Einzelindividuum gefunden hatte, muss offen bleiben.

Trifolium ochroleucon

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Wolfseck NE Ladendorf (Gem. Ladendorf), 16°30'15.2"E 48°33'00.3"N (7465/1); 250 msm; trockene Wiese, wenige Pflanzen; 15. Juni 2025 (WU 0172704, Fotos*). – (2) Rohrwald nächst dem Waldfriedhof (Gem. Harmannsdorf), 16°19'13.7"E 48°25'04.7"N (7563/4); 260 msm; trocken-warmer Wald über (Löss-)Lehm, zusammen mit *Epipactis purpurata* (s.d.), wenige Pflanzen; 19. Juni 2024 (WU 0161883, Fotos*). – (3) Rand des Rohrwalds 2 km W Obergänserndorf (Gem. Harmannsdorf), 16°20'54.9"E 48°25'40.2"N (7564/3); 300 msm; wärmegetönter Waldrand über Quarzsandstein der Greifenstein-Formation, 1 Pflanze; 27. Juni 2023 (WU 0156073, Fotos*). – (4) Rohrwald N dem Dahberg (Gem. Harmannsdorf), 16°20'30.9"E 48°25'21.2"N (7564/3); 270 msm; Hohlwegböschung in einem trocken-warmen Wald, Dutzende Pflanzen; 3. Juli 2025 (WU 0172697, Fotos*).

Neue Erkenntnisse zur Verbreitung im zentralen Weinviertel. In LEFNAER (2019) wurden Funde dieser im Weinviertel seltenen Art von nächst Merkersdorf präsentiert. Aus dem Rohrwald sind der FKÖ keine rezenten Funde der Art bekannt. In HARING (1887) wird der Blassgelb-Klee als „bisher nur auf dem Dobler¹⁵, selten“ erwähnt. In der Karte der FKÖ gibt es zudem Angaben von vor 1990 aus den Quadranten 7664/1 und 7664/3, die südlich an die hier angeführten

¹⁵ Toblerberg am Südrand des Rohrwalds, rund 1,9 km SSW des hier genannten Fundes beim Waldfriedhof.

Fundorte anschließen. Einen rezenten Beleg gibt es zudem vom Ostrand des hier behandelten Weinviertler Bearbeitungsgebiets, aufgesammelt von Gerhard Kniely am 11. Juni 2019 zwischen Bogenneusiedl und Gaweinstal (GJO 0099938).

Valeriana dioica

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Schletzbach-Ursprung W von Schletz (Gem. Asparn an der Zaya), 16°26'43.0"E 48°34'24.0"N (7464/2); 270 msm; Teichufer über schwach bis stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, Dutzende Pflanzen; 6. Mai 2023 (WU 0156094). – (2) Bruchwald E Grafensulz (Gem. Ladendorf), 16°27'01.8"E 48°32'58.5"N (7464/4); 230 msm; Erlen-Bruchwald, Dutzende Pflanzen; 5. Juli 2025 (WU 0172703, Fotos*). – (3) Feuchtgebiet S Großweikersdorf (Gem. Großweikersdorf), 15°58'50.8"E 48°27'47.6"N (7561/2); 200 msm; Feuchtwiese über stark kalkhaltigem Schluff, gefährdet durch Verschilfung, zusammen mit *Alopecurus pratensis* (Fotos*), *Cardamine pratensis* (WU 0161733), *Carex distans* (WU 0161735), *C. elata* (WU 0161738), *C. panicea* (WU 0161736), *Eleocharis uniglumis* (WU 0161732), *Galium wirtgenii* (WU 0161824), *Iris pseudacorus*, *Luzula campestris* (WU 0161737), *Lychnis flos-cuculi* (Fotos*) sowie den in LEFNAER (2024) unter *Equisetum fluviatile* angeführten Arten, wenige Pflanzen, nur ♀-Individuen; 13. April 2024 (WU 0161699, Fotos*). – (4) „Richterwiese“ im Rohrwald (Gem. Harmannsdorf), 16°19'23.7"E 48°24'39.8"N (7563/4); 240 msm; Feuchtwiese über stark kalkhaltigem lehmigem Sand, gefährdet durch Verschilfung, zusammen mit *Anthoxanthum odoratum* (Fotos*), *Cardamine pratensis* (WU 0161720), *Carex otrubae* (WU 0161728), *C. panicea* (WU 0161726), *Cerastium brachypetalum* (WU 0161719), *Dianthus superbus* subsp. *superbus* (WU 0155641), *Equisetum telmateia* (WU 0155705), *Euphorbia angulata* (WU 0161721), *Galium boreale* (WU 0155642), *Luzula campestris* (WU 0161727), *Potentilla alba* (WU 0161729) und *P. erecta*, wenige Pflanzen, nur ♀- sowie ♀-Individuen; 21. April 2024 (WU 0161722, Fotos*). – (5) Karnabrunner Wald 2,2 km NW Obergänserndorf (Gem. Harmannsdorf), 16°21'40.9"E 48°26'42.9"N (7564/3); 240 msm; Feuchtgebiet am Waldrand über stark kalkhaltigem lehmigem Schluff, durch eine Erdplanierung teilweise zerstört, zusammen mit *Caltha palustris* (WU 0161716), *Carex flacca* (WU 0161711), *C. panicea* (WU 0161710), *C. paniculata* (WU 0161714), *C. tomentosa* (WU 0161712), *Holcus lanatus* (WU 0161715), *Lychnis flos-cuculi* (Fotos*), *Rumex acetosa* (WU 0161713), *Serratula tinctoria* (WU 0156556) und *Succisa pratensis* (WU 0156555), wenige Pflanzen, nur ♀- und ♀-Individuen; 26. April 2024 (WU 0161717, Fotos*).

Neue Fundorte und Wiederbestätigungen für das zentrale Weinviertel. Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. In der vorliegenden Artikelserie wurde bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass Feuchtwiesen im Weinviertel seltene und hochgradig gefährdete Habitate sind. So enthält die Arbeitskarte der FKÖ für den Sumpf-Baldrian im Weinviertel über ein Dutzend Quadrantenangaben von vor 1990, jedoch nur eine aktuelle Angabe, für Qu. 7366/3, außerhalb des hier behandelten Gebiets gelegen. JURASKY (1980) führt die Art noch als „typisch“ für Wiesenmoore und Flachmoore an. Die fünf hier mitgeteilten Funde sind teils neu für die Quadranten (Fund 1 und 2), teils Wiederbestätigungen (3, 4 und 5; der letzte Fundort wurde zudem bereits 2020 durch T. Barta belegt, W 0318032). Zusammen mit den genannten, zum Teil ebenfalls seltenen Begleitarten weisen die Funde darauf hin, dass die verbliebenen Weinviertler Feuchtwiesen dringend eines Schutzes bedürfen. Fund 2 befindet sich in einem Bruchwald, ein sehr seltenes Habitat im zentralen Weinviertel. Es soll darauf hingewiesen werden, dass vom Sumpf-Baldrian ausschließlich ♀- und ♀-Individuen (erstere häufiger) angetroffen werden konnten. Reine ♂-Individuen, ganz ohne Fruchtknoten, waren keine vorzufinden. Eine spekulative, zu überprüfende Theorie ist, dass sich in kleinen Populationen, wie jenen im Weinviertel, Gynodiözie durchsetzt, weil dadurch mehr Nachkommen erzeugt und die Populationen eher gesichert werden können. Inzuchtprobleme, gegen die Diözie wirkt, haben die kleinen Population in jedem Fall. Die würden demnach als Nachteil keine entscheidende Rolle spielen.

Viola canina* subsp. *canina

Niederösterreich, Weinviertel: (1) Waldgebiet um Klein-Maria-Dreieichen (Gem. Hollabrunn), 16° 00'22.0"E 48°34'45.8"N (7462/1); 330 msm; trocken-warmer Wald über Kies, Sand und Schluff der HMF, an einer Stelle im Wald zahlreich; 27. April 2024 (WU 0161709, Fotos*). – (2) „Spitzboden“ im Hollabrunner Wald (Schwarzwald, Gem. Göllersdorf), 16°05'39.1"E 48°31'06.3"N (7462/4); 300 msm; Waldweg in einem trocken-warmer Wald über Kies, Sand und Schluff der HMF, wenige Pflanzen; 28. April 2024 (WU 0161705, Fotos*). – (3) Kirchenwald E Raschala (Gem. Hollabrunn), 16°05'41.2"E 48°32'50.5"N (7462/4); 280 msm; trocken-warmer Wald, rund ein halbes Dutzend; 4. Mai 2025 (WU 0172702, Fotos*).

Wiederbestätigungen für das zentrale Weinviertel. Erkenntnisse zur Gefährdungssituation. In JURASKY (1980) wird das Gewöhnliche Hunds-Veilchen als „selten“ für „grasige Waldstellen“ angegeben. Als Säurezeiger („R3“) und schwach ozeanische („K3“) Art (KARRER & al. 2024) ist es v. a. in über kalkarmen bis kalkfreien Sanden und Schottern der HMF stockenden Wäldern zu erwarten. In der Arbeitskarte der FKÖ sind um die zehn Quadranten mit Angaben für das Hunds-Veilchen im zentralen Weinviertel markiert, wovon tatsächlich sechs im Bereich der HMF liegen. Alle diese Angaben stammen von vor 1990.¹⁶ Einer dieser Quadranten kann hier bestätigt werden (Fund 1), zwei Angaben sind neu für einen Quadranten (Funde 2 & 3). Die Art dürfte auch früher schon im Weinviertel selten gewesen sein und ist dort sicherlich heute sowohl sehr selten als auch hochgradig gefährdet.

Danksagung

Ich möchte mich bei Ass.-Prof. Luise Schratt-Ehrendorfer und Univ.-Prof. Harald Niklfeld† (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Universität Wien) für die Bereitstellung der Arbeitskarten der FKÖ bedanken, die maßgeblich zur Auswahl der hier behandelten Arten sowie der zitierten Verbreitungsangaben beigetragen haben. Bei Hermann Voglmayr bedanke ich mich für die Unterstützung bei der Einbringung der Belege ins Herbarium WU. Dank gebührt weiters Michael Hohla für eine Bestimmung sowie den zwei Begutachter:innen. Für die Bereitstellung von Funddaten danke ich Christian Gilli.

Zitierte Literatur

- ADLER W. & MRKVICKA A. C. (2003): Die Flora Wiens gestern und heute. – Wien: Naturhistorisches Museum.
- ARCANUM (2025): Arcanum Maps. <https://maps.arcanum.com> [aufgerufen am 28. Juli 2025]
- BERG H.-M. & SCHWEIGHOFER W. (2004): Themenradweg Weitenbachtal – Naturschutzfachliche Stellungnahme. – Krems: LANIUS – Forschungsgemeinschaft für regionale Faunistik und angewandten Naturschutz. https://lanius.at/Wordpress/wp-content/uploads/Kart_Weitenbach_Radweg_HMB1.pdf [aufgerufen am 28. Juli 2025]
- BFW (2025): Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft. <https://bodenkarte.at> [aufgerufen am 28. Juli 2025]
- DŘEVOJAN P. & NĚMEC R. (2018): Funde seltener und gefährdeter Pflanzenarten im Weinviertel (Niederösterreich), 2. – *Neilreichia* 9: 119–131. <https://doi.org/10.5281/zenodo.1196201>

¹⁶ Hingewiesen werden soll zudem auf einen Beleg, der am 12. Mai 2010 durch A. Berger, C. Gilli & M. Hofbauer nächst Stetten aufgesammelt wurde (WU). Dem Beleg fehlt eine genaue Orts- und Habitatangabe. Ein Auftreten über der dort in NNE-Richtung streichenden Greifenstein-Formation, die aus kalkfreiem Quarzsandstein besteht, ist denkbar.

- ENGLMAIER P. & WILHALM T. (2018): Alien grasses (Poaceae) in the flora of the Eastern Alps: Contribution to an excursion flora of Austria and the Eastern Alps. – *Neilreichia* **9**: 177–245. <https://doi.org/10.5281/zenodo.1196285>
- FISCHER M. A., OSWALD K. & ADLER W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. – Linz: Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen.
- GBIF (2025): Global Biodiversity Information Facility. <https://www.gbif.at/home/> [aufgerufen am 28. Juli 2025]
- GEO SPHERE (2025): GeoSphere Maps. <https://maps.geosphere.at> [aufgerufen am 28. Juli 2025]
- GRULICH V. (2017): Červený seznam cévnatých rostlin ČR (The Red List of vascular plants of the Czech Republic). – *Příroda (Praha)* **35**: 75–132.
- HALÁCSY E. (1896): Flora von Niederösterreich. – Wien: F. Tempsky. <https://doi.org/10.5962/bhl.title.9858>
- HARING J. (1885): Zur Flora von Stockerau in Niederösterreich. – *Oesterr. Bot. Z.* **35**: 388–392. <https://doi.org/10.1007/BF01662954>
- HARING J. (1887): Floristische Funde aus der Umgebung von Stockerau in Niederösterreich. – *Verh. K. K. Zool.-Bot. Ges. Wien* **37**: 51–68.
- HARING J. (1908): Floristische Funde aus der Umgebung von Stockerau in Niederösterreich III. – *Verh. K. K. Zool.-Bot. Ges. Wien* **58**: 1–19.
- HOLZNER W. (1973): Die Ackerunkrautvegetation Niederösterreichs. – *Linzer biol. Beitr.* **5**: 1–157.
- HOLZNER W., HORVAT E., KÖLLNER E., KÖPPL W., POKORNY M., SCHARFETTER E., SCHRAMAYR G. & STRUDL M. (1986): Österreichischer Trockenrasenkatalog. „Steppen“, „Heiden“, Trockenwiesen, Magerwiesen: Bestand, Gefährdung, Möglichkeiten ihrer Erhaltung. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz **6**. – Wien: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz.
- JANCHEN E. (1977): Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland. 2. Aufl. – Wien: Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien.
- JURASKY J. (1980): Die Flora des westlichen Weinviertels besonders der Umgebung von Hollabrunn. – Unveröffentlichtes Typoskript in der Fachbereichsbibliothek Botanik der Universität Wien. https://www.zobodat.at/pdf/MON-B-PHAN_0422_0001-0178.pdf
- KAPLAN Z., DANIHELKA J., CHRTEK J. JR., ZÁZVORKA J., KOUTECKÝ P., EKRT L., ŘEPKA R., ŠTĚPÁNKOVÁ J., JELÍNEK B., GRULICH V., PRANČL J. & WILD J. (2019): Distributions of vascular plants in the Czech Republic. Part 8. – *Preslia* **91**: 257–368. <https://doi.org/10.23855/preslia.2019.257>
- KAPLAN Z., DANIHELKA J., DŘEVOJAN P., ŘEPKA R., KOUTECKÝ P., GRULICH V. & WILD J. (2021): Distributions of vascular plants in the Czech Republic. Part 10. – *Preslia* **93**: 255–304. <https://doi.org/10.23855/preslia.2021.255>
- KAPLAN Z., DANIHELKA J., CHRTEK J. JR., PRANČL J., GRULICH V., JELÍNEK B., ÚRADNÍČEK L., ŘEPKA R., ŠMARD P., VAŠUT R. J. & WILD J. (2022): Distributions of vascular plants in the Czech Republic. Part 11. – *Preslia* **94**: 335–427. <https://doi.org/10.23855/preslia.2022.335>
- KARRER G.; unter Mitarbeit von: BERG CH., DANIHELKA J., ENGLISH T., ENGLMAIER P., FISCHER M. A., FRÖHNER S., GOTTSCHLICH G., GREIMLER J., HOHLA M., HÖRANDL E., KIRALY G., KÖCKINGER H., KROPF M., LEFNAER S., NIKLFELD H., PAGITZ K., PFLUGBEIL G., STÖHR O., UHLEMANN I., WALLNÖFER B., WALTER J., WILLNER W. (2024): Ökologische Zeigerwerte der Gefäßpflanzen Österreichs. – *Stapfia* **117**: 1–146. <https://doi.org/10.2478/stapfia-2024-0001>
- KÄSTNER A., JÄGER E. & SCHUBERT R. (2001): Handbuch der Segetalpflanzen Mitteleuropas. – Wien: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-7091-6246-0>
- KLEESADL G. (2017): Floristische Neu- und Wiederfunde aus Ober- und Niederösterreich. – *Stapfia* **107**: 29–50.
- LEFNAER S. (2018): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau. – *Neilreichia* **9**: 133–142. <https://zenodo.org/record/1196233>
- LEFNAER S. (2019): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 2. – *Neilreichia* **10**: 69–83. <https://zenodo.org/record/2630527>
- LEFNAER S. (2020): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 3. – *Neilreichia* **11**: 27–45. <https://zenodo.org/record/4016738>
- LEFNAER S. (2021): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 4. – *Neilreichia* **12**: 9–37. <https://zenodo.org/record/5818358>
- LEFNAER S., BARTA T. & GILLI C. (2021): (447) *Juncus tenageia* (Juncaceae). – In GILLI C., PACHSCHWÖLL C.

- & NIKLFELD H. (Eds.) (2021): Floristische Neufunde (430–508). – *Neilreichia* **12**: 316–322. <https://doi.org/10.5281/zenodo.5818998>
- LEFNAER S. (2023a): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 5. – *Neilreichia* **13–14**: 17–49. <https://zenodo.org/records/10119595>
- LEFNAER S. (2023b): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 6. – *Neilreichia* **13–14**: 243–283. <https://zenodo.org/records/10120105>
- LEFNAER S. (2024): Floristische Neuigkeiten aus Niederösterreich und Wien nördlich der Donau, 7. – *Neilreichia* **15**: 15–43. <https://doi.org/10.5281/zenodo.15196400>
- MELZER H. & BARTA T. (1991): Neues zur Flora des Burgenlandes, von Niederösterreich und Wien. – *Linzer biol. Beitr.* **23**: 575–592.
- MELZER H. & BARTA T. (2002): *Dipsacus strigosus*, die Schlanke Karde, und anderes Neues zur Flora von Oberösterreich, Wien und dem Burgenland. – *Linzer biol. Beitr.* **34**: 1237–1261.
- NEILREICH A. (1846): Flora von Wien. – Wien: F. Beck.
- NEILREICH A. (1857–1859): Flora von Nieder-Oesterreich. – Wien: C. Gerold's Sohn.
- NEILREICH A. (1866): Nachträge zur Flora von Nieder-Oesterreich. – Wien: k. k. Zool.-Bot. Ges. in Wien.
- PATERNOSTER D. (2011): Vegetation und Landschaftswandel der Pöggstaller Senke (südliches Waldviertel, NÖ) als Grundlagen für naturschutzfachliches Management. – Diplomarbeit Univ. Wien. <https://doi.org/10.25365/thesis.16756>
- PLADIAS (2025): Databáze české flóry a vegetace (Database of the Czech Flora and Vegetation). <https://pladias.cz/> [aufgerufen am 28. Juli 2025]
- RICEK E. (1982): Die Flora der Umgebung von Gmünd im niederösterreichischen Waldviertel. – *Abh. Zool.-Bot. Ges. Österreich* **21**: 1–204.
- SCHRATT-EHRENDORFER L. (2003): Ein submerses Vorkommen von *Elatine hydropiper* (Elatinaceae) im Schlossteich von Riegersburg (Niederösterreich). – *Neilreichia* **2–3**: 143–148.
- SCHRATT-EHRENDORFER L., NIKLFELD H., SCHRÖCK C., STÖHR O., GILLI C., SONNLEITNER M., ADLER W., BARTA T., BEISER A., BERG C., BOHNER A., FRANZ, W., GOTTSCHLICH G., GRIEBL N., HAUG G., HEBER G., HEHENBERGER R., HOFBAUER M., HOHLA M., HÖRANDL E., KAISER R., KARRER G., KEUSCH C., KIRÁLY G., KLEESADL G., KNIELY G., KÖCKINGER H., KROPP M., KUDRNOVSKÝ H., LEFNAER S., MRKVICKA A., NADLER K., NOVAK N., NOWOTNY G., PACHSCHWÖLL C., PAGITZ K., PALL K., PFLUGBEIL G., PILSL P., RAABE U., SAUBERER N., SCHAU H., SCHÖNSWETTER P., STARLINGER F., STRAUCH M., THALINGER M., TRÁVNÍČEK B., TRUMMER-FINK E., WEISS S., WIESER B., WILLNER W., WITTMANN H., WOLKERSTORFER C., ZERNIG K. & ZUNA-KRATKY T. (2022): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. 3., völlig neu bearb. Aufl. – *Stapfia* **114**: 1–357.
- SCHWEIGHOFER W. (2020): Die Stegwiese – ein Museum für die Waldviertler Bürstlingswiesen. – *LANIUS-Information* **29**: 36–40. <https://lanius.at/WordPress/wp-content/uploads/LANIUS-Info-1-4-2020.pdf>
- STÖHR O., PILSL P., STAUDINGER M., KLEESADL G., ESSL F., ENGLISCH T., LUGMAIR A. & WITTMANN H. (2012): Beiträge zur Flora von Österreich, IV. – *Stapfia* **97**: 53–136.
- TEYBER A. (1913): Beitrag zur Flora Österreichs. – *Österr. Bot. Z.* **63**: 486–493. <https://doi.org/10.1007/BF01680743>
- WALLNÖFER B. (2014): Ein Neufund der verschollenen *Orobanche picridis* (Orobanchaceae) in Österreich. – *Ann. Naturhist. Mus. Wien, B* **116**: 197–206.
- WEBER A. & NIKLFELD H. (2012): Josef Pölzl (1865–1938) und seine botanischen Manuskripte – Beiträge zur Floristik des Oberen Waldviertels sowie angrenzender Gebiete Niederösterreichs und Südböhmens. – *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich* **148/149**: 37–103.
- WESSELY G. (2006): Geologie der österreichischen Bundesländer, Niederösterreich. – Wien: Geologische Bundesanstalt.

Eingereicht am 26. Jänner 2025

Revision eingereicht am 12. September 2025

Akzeptiert am 1. Oktober 2025

Erschienen am ###. ##. #####

© ##### St. Lefnaer, CC BY 4.0